

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Montag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Finde, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. P. J. J. & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 4204 bis 4267. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, halbjährlich 10,00 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Nonpareilzeile beträgt 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 30 Millimeter breite Kleinspaltzeile beträgt 100 Pf., auswärts 150 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzwechselungen keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 122.

Magdeburg, Sonnabend den 29. Mai 1926.

37. Jahrgang.

Schnapstorruption.

Verschleuderte Millionen.

Der Reichstag hat vor einigen Monaten einen Untersuchungsausschuß zur Prüfung der Verhältnisse bei dem Branntweinmonopol eingesetzt. Seine Tätigkeit hat bisher leider nur geringe Beachtung gefunden. Er hat jedoch eine ganze Reihe von interessanten Tatsachen festgestellt, die im Hinblick auf die gesetzgeberische Neuordnung des Branntweinmonopols erhebliche Bedeutung besitzen. Das gilt in erster Linie von den Feststellungen über die Tätigkeit des Beirats der Monopolverwaltung. Dieser Beirat ist der Monopolverwaltung nebengeordnet, teilweise sogar übergeordnet; denn ihm obliegt in Verbindung mit der Monopolverwaltung die Festsetzung des Brennrechts, des Grundpreises sowie der Zuschläge und Abzüge und der Verkaufspreise. Bei allen wichtigen, das materielle Ergebnis des Monopols beeinflussenden Fragen ist also

der Beirat die ausschlaggebende Instanz.

Bei dieser Sachlage ist die Zusammensetzung des Beirats natürlich von größter Bedeutung. Der Beirat besteht aus 30 Mitgliedern. 16 Mitglieder sind Vertreter der an der Branntweinwirtschaft beteiligten Gewerbe (Unternehmer, Arbeiter und Verbraucher), je fünf Mitglieder werden vom Reichstag und Reichsrat und drei vom Reichswirtschaftsrat ernannt. Einen Vertreter ernannt der Reichsfinanzminister nach freiem Ermessen. Außerdem hat die Monopolverwaltung drei Stimmen. Kein zahlenmäßig haben die Vertreter der öffentlichen Interessen mit 17 Stimmen die Überlegenheit gegenüber den 16 Vertretern der privaten Interessen. In Wirklichkeit ist aber nach dem Zeugnis des deutschnationalen Finanzministers v. Schlieben nicht selten ein Teil der öffentlichen Stimmen zugunsten der privaten Interessen auch dann abgegeben worden, wenn diese Stimmabgabe offensichtlich den berechtigten Interessen der Monopolverwaltung widerspricht. Das ging sogar so weit, daß die Vertreter der Branntweinerzeuger und der Branntweinabnehmer für die Abstimmung im Beirat über die Hebernahme und die Verkaufspreise gewisse Vereinbarungen zur gegenseitigen Unterstützung gegenüber den Anträgen der Monopolverwaltung trafen.

Die Verbraucher halfen also bei der Festsetzung hoher Erzeugerpreise und die Erzeuger entschädigten sie dafür durch niedrigere Verkaufspreise.

Die Sache mußte das Reich bezahlen.

Und ein solches Verfahren fand die Unterstützung eines Teiles der Vertreter des Reichstags, des Reichsrats und des Reichswirtschaftsrats, die zur Wahrung öffentlicher Interessen in den Beirat delegiert waren.

Daß dieser Einfluß dem Reichsinteresse schädlich war, ist seit langer Zeit kein Geheimnis. Wie er sich aber im einzelnen abgepielt hat und wie er sich materiell auswirkte, entzog sich bisher der öffentlichen Kenntnis. In einer der letzten Sitzungen des Untersuchungsausschusses hat der sozialdemokratische Abgeordnete Gaerleide an Hand erkrankender amtlicher Unterlagen nachgewiesen, wie im wesentlichen durch die Beschlüsse des Beirats die Abgabe der Monopolverwaltung durchkreuzt und das Reich um Hunderte von Millionen geschädigt wurde. Das geschah regelmäßig dadurch, daß das Brennrecht höher und die Preise unzulässiger festgesetzt wurden, als es die Monopolverwaltung vorgeschlagen hatte. Die Folge ist, daß die Monopolverwaltung gegenwärtig über einen Bestand von rund

zwei Millionen hektoliter Spiritus

verfügt, eine Menge, die größer ist als der Absatz eines ganzen Jahres. Eine weitere Folge ist, daß der Branntwein trotz hoher steuerlicher Belastung wesentlich geringere Erträge für die Fiskusklasse liefert als das Bren oder ein so notwendiges Nahrungsmittel wie der Zucker.

In der Beiratsitzung vom 19. Oktober 1924 beschloß die Monopolverwaltung einen Grundpreis von 12 Mark für den Hektoliter vor. Der Ausschuß beschloß 60 Mark. Der Hebernahmepreis wurde um 18 Mark pro Hektoliter höher festgesetzt, der Verkaufspreis aber von 90 auf 50 Mark ermäßigt. Beide Beschlüsse zusammen haben dem Monopol einen Verlust von mindestens 2 1/2 Millionen Mark zugefügt. In der Beiratsitzung vom 19. Dezember 1925 wiederholte sich dieses Spiel. Der Grundpreis wurde statt der vorgeschlagenen 30 Mark auf 15 Mark festgesetzt, der ermäßigte Verkaufspreis von 50 auf 15 Mark herabgesetzt.

Verlust

für die Monopolverwaltung mehr als 7 Millionen. Der regelmäßige Verkaufspreis wurde gleichgültig entgegen dem Vorschlag der Monopolverwaltung von 600 auf 100 Mark

herabgesetzt. Der dem Reiche dadurch entstandene Verlust beträgt mehr als 50 Millionen Mark. Einige andere Beschlüsse verursachen einen Ausfall von etwa 2 Millionen.

In Jahre 1924 wurde dieses Treiben munter fortgesetzt. In der Beiratsitzung vom 27. Juni wurde der ermäßigte Verkaufspreis von 45 auf 30 Mark herabgesetzt und dem Reiche ein Verlust von rund 3 Millionen zugefügt. Noch schlimmer sehen die Beschlüsse vom 21. Oktober 1924 aus. Das Brennrecht wurde von 50 auf 70 Prozent erhöht. Verlust für das Reich fast 1 1/2 Millionen Mark. Beim Grundpreis schlug die Monopolverwaltung 40 Mark vor. Der Beirat beschloß 50 Mark und entsprach damit den Forderungen der Kartoffelbrenner. Würde der Preis von 50 Mark in Kraft getreten sein, so wäre dem Reiche ein Verlust von etwa 15 Millionen Mark entstanden. Das war aber selbst dem Reichsfinanzminister Luther zu bunt. Er setzte mit Hilfe des Ermächtigungsgesetzes den Preis auf 48 Mark herab und verminderte den Verlust des Reiches auf 12 Millionen. In der gleichen Sitzung wurde der regelmäßige Verkaufspreis vom Beirat auf 100 Mark festgesetzt, die Monopolverwaltung hatte 500 Mark vorgeschlagen. Die Durchführung des Beschlusses des Beirats hätte einen Verlust von 18 Millionen Mark zur Folge gehabt. Auch hier griff der Reichsfinanzminister ein, setzte den Preis auf 180 Mark fest und verminderte den Verlust auf

„nur“ 39 Millionen.

In der Beiratsitzung vom 9. Dezember 1924 wurde entgegen dem Vorschlag der Monopolverwaltung für Maisbranntwein ein Zuschlag von 32 Mark beschlossen. Verlust für die Monopolverwaltung: 1 1/2 Millionen Mark. Außerdem wurde der Trinkbranntweinbesitzern mit rückwirkender Kraft ein gänzlich bezugsrecht zu wesentlich ermäßigtem Preise gewährt. Würde die Monopolverwaltung diesem Beschluß gefolgt sein, so hätte sie auch hierbei rund 1 1/2 Millionen zuzahlen müssen.

Auch im Jahre 1925 änderte sich das Bild nicht. Am 26. März schlug die Monopolverwaltung als Grundpreis ab 1. Mai 1925 30 Mark vor. Der Beirat beschloß 40 Mark ab 1. Juni. Als Beschränkungsentscheid der Reichsrat sich für 30 Mark ab 1. Juni. Dadurch entging der Monopolverwaltung eine Ersparnismöglichkeit von 3,6 Millionen. Sie blieb durch den Beschluß des Reichsrats allerdings vor einem weiteren Verlust von etwa 900 000 Mark bewahrt. In der Sitzung vom 26. September gelang es der Monopolverwaltung, für ihren Vorschlag auf Festsetzung des Verkaufspreises auf 300 Mark eine Mehrheit zu finden. Sofort erhoben die Interessenten Beschwerde beim Reichsrat. Ergebnis: der Preis wurde ihrem Verlangen entsprechend auf 200 Mark herabgesetzt, so daß dem Monopol ein Verlust von etwa 1,9 Millionen entstand.

Dieser Zustand ist unhaltbar. Er zeigt, daß die Unwirtschaftlichkeit des Branntweinmonopols in höherem Maße auf die Interessentenwirtschaft im Beirat zurückzuführen ist. Bei der Reform des Monopols muß sie beseitigt werden. —

Ein Sieb gegen den Schutzzoll.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat an ihre Zollämter eine Verfügung erlassen, in der bestimmt wird, daß alle aus Deutschland eingeführten Eisenwaren mit einem Sonderzoll belegt werden, der so hoch ist wie die Rückvergütung, die den deutschen Exporteuren gewährt wird. Die deutsche Regierung ist in dieser Frage sofort bei der amerikanischen Regierung vorstellig geworden.

Bei der großen Bedeutung, die das amerikanische Vorgehen für die deutsche Wirtschaft hat, ist es notwendig, die Vorgesichte des amerikanischen Schrittes darzustellen.

Das deutsche Schutzzollsystem, das gegen den Widerstand der Sozialdemokratie und weiter Kreise des Bürgertums durchgesetzt wurde, verdankt seine Entstehung dem Bündnis der Agrarier mit der Großeisenindustrie, die sich gegenseitig die Unterstützung der Schutzzollgesetze zugeeignet haben. Die Eisenzölle sind auch mit der letzten Zollvorlage wieder in Kraft getreten. „Schutz der nationalen Arbeit“ nannte man es, wenn man den deutschen Verarbeitungsindustrie das Eisen künstlich verteuerte. Wie wenig diese Auffassung berechtigt ist, das wird durch obige Meldung beleuchtet. Sie zeigt, daß gerade die amerikanische Konkurrenz an der rigorosen Handhabung des deutschen Schutzzollsystems auf das lebhafteste interessiert ist.

Die deutsche Schwerindustrie hat nämlich zwischenzeitlich, daß die verarbeitende Industrie den Zug-

zoll mindestens bei denjenigen Waren nicht tragen kann, die zum Export bestimmt sind. Aus diesem Grunde gewährt sie, wie sie es schon vor dem Kriege tat, den Eisenverarbeitern eine sogenannte Ausfuhrvergütung. Den Unternehmungen, die nachweisen, daß das von der Schwerindustrie bezogene Eisen zur Verarbeitung von Exportwaren bestimmt ist, erhalten von dem gezahlten Preis nachträglich einen Abschlag, der zum Beispiel bei Roheisen 6 Prozent, bei Walzeisen etwa 10 Prozent des Preises beträgt. Der Zoll, um den sich das deutsche Roh- und Walzeisen verteuert, wird sozusagen zurückerstattet.

Diese Regelung war schon wiederholt Gegenstand von Angriffen der ausländischen Interessenten, weil man darin eine besondere Begünstigung der deutschen Fertigwarenausfuhr sah. Jetzt kommt die Meldung, daß das amerikanische Schatzamt alle Vorbereitungen getroffen hat, um die Einfuhr deutscher Halb- und Fertigfabrikate nach den Vereinigten Staaten zu erschweren.

Die Ausfuhrvergütungen der Schwerindustrie sind, wie schon erwähnt, keine Exportprämien. Das wissen natürlich die Amerikaner. Und wenn sie es nicht wissen sollten, so wäre es ihnen ein leichtes gewesen, sich an Hand der zwischen den Interessenten öffentlich geführten Polemik zu überzeugen, daß es sich um alles andere eher als um ein Exportprämienwesen handelt. So erklärt sich die Stellungnahme des amerikanischen Schatzamtes in Wirklichkeit ganz anders. Die Amerikaner wissen zu gut, daß die deutsche Verarbeitungsindustrie konkurrenzunfähig wird, wenn auf ihr die schwerindustriellen Schutzzölle in voller Höhe lasten. Sie haben aber ein Interesse daran, diese Konkurrenzunfähigkeit der verarbeitenden Industrie unter allen Umständen durchgeleitet zu sehen. Deswegen nehmen sie die Ausfuhrvergütung zum Anlaß, um Sonderzölle gegen die deutsche Eisenverarbeitung zu schaffen. Sie verlangen von der deutschen Regierung, daß eben der Schutz der nationalen Arbeit so durchgeführt wird, wie er im Zollgesetz enthalten ist. Die deutsche Verarbeitungsindustrie soll den vollen Schutzzoll tragen, damit sie in Amerika konkurrenzunfähig ist. Wie wird sich der deutschnationalen Abgeordnete Reichert freuen, daß er im amerikanischen Stahlstreit einen Bundesgenossen bei seinem Kampfe für hohe Schutzzölle auf deutsches Eisen gefunden hat, nachdem er bisher vielleicht ungewollt die Geschäfte der Amerikaner bejagt hat!

Schon deshalb, weil die deutsche Arbeiterschaft unter einer Beschränkung der deutschen Arbeitsmöglichkeiten leiden muß, ist den Vorstellungen der deutschen Regierung Erfolg zu wünschen. Leider muß man aber bei der ganzen Art der amerikanischen Zollgesetzgebung daran zweifeln, daß dieser Erfolg auch wirklich eintritt. Amerika ist hochschutznäherlich eingeschlossen und das in einem Grade, wie man ihn in anderen Ländern nicht kennt. Die Regierung ist sogar ermächtigt, von sich aus, ohne Zustimmung des Parlaments, Zolländerungen zu verfügen. Wenn sie von dieser Ermächtigung in einem Sinne Gebrauch gemacht hat, der geeignet ist, die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen auf das empfindlichste zu stören, so wird sie die Tragweite des Schrittes sorgsam erwogen haben.

Haben aber die deutschen Bemühungen, die verhängten Sonderzölle Amerikas wieder zu beseitigen, keinen Erfolg, so bleibt kein anderes Mittel, als durch starken Abbau der Eisenzölle auch die Notwendigkeit der Rückvergütung an die Eisenverarbeitung zu beseitigen, die erst mit den Rohstoffzöllen entstanden ist. Mit der Abschaffung der Rückvergütung aber würde der Vorwand — denn nur um einen solchen handelt es sich — für die amerikanischen Sonderzölle hinfällig werden.

Den schutznäherlichen Industriellen aber, die glauben mit den agrarischen Protectors auf Kosten des deutschen Volkes ein gutes Geschäft machen zu können, wird allmählich ein Seitenstücker aufgehen. Schutzzölle sind für ein Land wie Deutschland ein Hindernis, kein Schutz seiner Entwicklung.

Sie wählen Freifahrtkarten.

In der grauenvollen Inflationszeit 1922/23, die dem gehenden deutschen Volke u. a. die Hochzeit der Güterbräute brachte, waren es bekanntlich die Schweizer Frank, die Dollar und andre Devisen, die dem Erdmauer Rußland nicht nur das Durchhalten seiner Bewegung ermöglichte, sondern ihm und seinen Spießgesellen auch noch ein Herrenleben auf großem Fuße gestattete. Dieses dequene Hilfsmittel hand ihm bei dem Neubau seiner Bewegung im Jahre 1925 nicht mehr zur Verfügung. Dafür hatte er während eines Landauertums in Landsberg ein andere

zierungsmöglichkeit entdeckt, die er sich anelante, trotzdem er dabei einen seiner „heiligsten“ politischen „Grundzüge“ opfern mußte. In der Generalversammlung seiner Münchener Ortsgruppe, die am Pfingstsonntag im „Bürgerbräukeller“ stattfand und auf der Müller mit behördlicher Erlaubnis eine mehrstündige Rede hielt, die nachträglich nicht weniger als 13 Spalten seines großformatigen Organs füllte, gab er darüber folgenden interessanten Aufschluß:

Sie wissen, daß ich immer den Standpunkt vertreten habe, daß wir uns an den Wahlen nicht beteiligen wollen. Wir gingen von dem Grund ab und sind nun in den Parlamenten vertreten. Wir sind aber nicht darin, um mit den anderen mitzumachen. Wo wir den Ausschlag geben, machen wir mit (wenn es zweckmäßig erscheint). Das ist aber nicht unsere Hauptaufgabe. Für uns ist die Fahrkarte der Abgeordneten die Hauptsache. Sie bietet die Möglichkeit, Agitatoren herumzuschicken, dient also ebenso wie die Diäten ausschließlich der Partei. Die Herren, die uns in den Parlamenten vertreten, fahren z. B. nicht nach Berlin, um dort ihre Stimmzettel abzugeben, sondern reisen mit ihren Fahrkarten ununterbrochen herum im Dienste unserer Bewegung. Dadurch zum großen Teile ist es möglich geworden, daß wir im vergangenen Jahre allein über 2370 Massenversammlungen in Deutschland abhalten konnten. . . . Mecklenburg (Landtagswahlen am 6. Juni. D. Red.) empfehlen wir das Thüringer Vorbild. Werden wir dort das Zinglein an der Wage, um so besser für uns. Werden wir es nicht, so macht es auch nichts. Wir haben dann wenigstens unsere Leute im Landtag und damit die Möglichkeit, mit der freien Bahnfahrkarte herumzufahren, um zu reden, und das allein macht die Sache bezahlbar. Wir werden ausrechnen, daß die Wähler damit reichlich hereingebracht werden.

Es ist wohl überflüssig, diesem edeln Selbstbekenntnis einen Kommentar beizufügen. Es genügt der Hinweis, daß das die gleichen Leute sind, die — wie Sittler in der gleichen Versammlung heizte — „das deutsche Volk über den Irrtum und Wahnsinn der verblödeten Institutionen des Parlaments“ aufklären wollen. Mit dem von ihnen in voller Absicht und geradezu gnädig getriebenen Mißbrauch der Diäten und der Freifahrkarten gelang ihnen diese Aufklärung wohl kaum, das Volk wird sich lediglich überzeugen von der ungeheuren Güternützigkeit, mit der die Republik auch in diesem Falle gerade diejenigen, die ihr am geringsten nach dem Leben stehen, am eigenen Hut ernährt und großzügig.

„Nacht historische Tatsachen“.

Der der Schöninger Strafkammer kam es in einer Vorverhandlung zu einer interessanten Verhandlung. Der demontierte „Neue Arbeiter“ hatte Stellung genommen gegen die Verurteilung des Generals Ludendorff und die von demselben getriebene Politik in der Kriegszeit. Die der Strafkammer vor dem Richter vorgelegten Akten und Urteile waren dem Richter durch den Anwalt des Generals Ludendorff als „historische Tatsachen“ bezeichnet worden.

Der Richter sprach sich über die „historischen Tatsachen“ aus und sagte u. a. „Das Ludendorffsche Verbrechen ist ein Verbrechen, das nicht nur die deutsche Nation, sondern die ganze Welt an sich hat. Ludendorff hat die deutsche Nation in die größte Katastrophe geführt, die sie je erlebt hat. Die deutsche Nation hat durch Ludendorffs Verbrechen einen Schaden erlitten, der nicht nur die deutsche Nation, sondern die ganze Welt an sich hat. Ludendorff hat die deutsche Nation in die größte Katastrophe geführt, die sie je erlebt hat.“

Es ist nun zu fragen, ob die „historischen Tatsachen“ in den Augen des Juristen nicht gleich einem Verbrechen über die Grenze gehen — wie blauer Strahl und unterhalb des Wassers. Werden die Ludendorffer nur nach dem Inhalt der Urteile verurteilt, wenn irgendwo jemand hätte „historische Tatsachen“ zum Besten gibt?

Reine Kohle nach England.

Das von der englischen Regierung im Bergarbeiterstreik gemachte Angebot einer weiteren Subventionzahlung in Höhe von 8 Millionen Pfund läuft am Montag ab, und immer noch sind keine Anzeichen für Verhandlungen vorhanden. Der Präsident der Bergarbeitergewerkschaft, Herbert Smith, erklärte in seiner gestrigen Rede, daß der Kampf von langer Dauer sein werde. Eine Einigung könne nur erzielt werden, wenn

1. die unwirtschaftlich arbeitenden Gruben geschlossen würden,
2. die hierdurch arbeitslos werdenden Bergarbeiter Arbeitslosenunterstützung erhielten und
3. ein Komitee gebildet würde, das sich aus Grubenbesitzern, Bergarbeitern und Verbrauchern zusammensetze und das die Aufgabe hat, die Inlandspreise festzusetzen.

Die Wirkungen der Arbeitsruhe im Bergbau auf andre Industrien machen sich bereits sehr fühlbar. Einer Meldung aus Grimsby zufolge hat ein behördliches Unterkomitee angeordnet, daß vom nächsten Montag an die britischen Fischdampfer keinerlei englische Kohlen mehr bunkern dürfen. Die Fischdampfer werden ihre Kohlen im Ausland zu bunkern gezwungen sein oder aber ihren Betrieb einstellen müssen.

„Daily Express“ zufolge erwägt die Regierung wichtige neue Vorschläge zur Beendigung der Stilllegung des Kohlenbergbaues. Einlaufende Berichte zeigten, wie bedrohlich die Zukunft des britischen Bergbaues infolge der Arbeitseinstellung geworden sei. Etwa 15 bis 20 Prozent des englischen Kohlenausfuhrhandels seien bereits unwiderruflich verloren.

Der deutsche Bergbau soll schon eine Anzahl ausgedehnter langfristiger Abträge von früheren Kunden Englands erhalten haben. Auch die gesamte verfügbare belgische Kohle soll zum Schaden Englands veräußert worden sein.

Der „Vorwärts“ bringt eine U.-S.-Meldung, der zufolge der britische Bergarbeiterverband an die Bergarbeiterinternationale sowie an die Internationale Transportarbeiterföderation telegraphisch das dringende Ersuchen gerichtet hat, die schärfsten Maßnahmen zur Unterbindung der Kohlentransporte nach England zu treffen. In den nächsten Tagen sollen in Duisburg Verhandlungen zwischen Vertretern der Bergarbeiter-Internationale und der Internationalen Transportarbeiterföderation über die zu treffenden verschärften Maßnahmen zur Durchführung der Kohlenboycott gegen England stattfinden.

Eine Richtigstellung.

Unklar war mitgeteilt, daß Meldungen zufolge soll der Reichstag zum Zeichen des Erntedankes einen Beitrag bei dem preussischen Ministerpräsidenten Braun anlässlich der Veröffentlichung des bekannten Briefes an den Bürgermeister Neumann durch den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverband“ unternommen haben. Ministerpräsident Braun soll bei dieser Gelegenheit sich mit der Regierung der Ereignisse entschuldigt und die beabsichtigte Unterstützung abgelehnt haben, daß in Zukunft vor Veröffentlichungen dieser Art gewarnt werden soll.

Es ist nun zu fragen, ob die „historischen Tatsachen“ in den Augen des Juristen nicht gleich einem Verbrechen über die Grenze gehen — wie blauer Strahl und unterhalb des Wassers. Werden die Ludendorffer nur nach dem Inhalt der Urteile verurteilt, wenn irgendwo jemand hätte „historische Tatsachen“ zum Besten gibt?

Rechtsmehrheit für Irland.

Die französische Kammer trat am Donnerstag das erste Mal nach den Pfingstferien wieder zusammen. Die Regierung stellte nach der Eröffnung sofort den Antrag, die Debatte über die finanzielle Lage zu vertagen, da ihre Pläne noch nicht ausgearbeitet seien und eine sofortige Verhandlung ihrer Entwicklung schaden müsse. Gleichzeitig wurde die Vertrauensfrage gestellt.

Die Radikalfazialisten suchten einen Kompromißvorschlag zur Annahme zu bringen, der die Fixierung eines Termins für die Finanzdebatte verlangte. Die Regierung ließ sich jedoch auch auf diesen Vorschlag nicht ein und forderte die sofortige Vertagung der Diskussion über die eingebrachten Interpellationen zur finanziellen Lage.

Die Abstimmung ergab 320 für die von der Regierung beantragte Vertagung und 209 Stimmen der Kommunisten und Sozialisten sowie etwa 70 der Radikalfazialen dagegen. Die etwa 100 Stimmen Mehrheit hat die Regierung der Gruppe Maurin vom Nationalen Block zu verdanken. Sie entschloß sich im letzten Augenblick, geschlossen für die Regierung zu stimmen.

Stabilisierungsjorgen in Frankreich

Nach längeren Besprechungen und durch gegenseitige Zugeständnisse ist es gelungen, eine Einigung zwischen der Regierung und der Bank von Frankreich über die Verwendung des Goldes der Bank zur Stützung des Frank zu erzielen.

Nach den letzten Nachrichten läßt sich ungefähr folgendes Bild von dem Stand der Dinge entwerfen: Die Bank von Frankreich hat sich bereit erklärt, von ihrem Goldbestand 500 Millionen Frank als Garantie für eine Anleihe herzugeben, die von der Regierung sowohl zur Weiterführung der Stützungsaktion, als auch zur endgültigen Stabilisierung der Währung benutzt werden soll. Dafür hat die Regierung sich verpflichtet, dem Parlament verschiedene Maßnahmen zur Annahme zu empfehlen, die den Forderungen der Hochfinanz Rechnung tragen. Es handelt sich dabei vornehmlich um die Abschaffung der gesetzlichen Beschränkungen für den Kapitalverkehr mit dem Auslande sowie des von der Börse stark bestandenen Kuponbotes. Gleichzeitig soll auch die Kontrolle der Wörfegechäfte abgeschwächt werden.

Näheres über die von der Regierung in Aussicht genommene Stabilisierung ist noch nicht bekannt. Es wird berichtet: Die Regierung will mit allen Mitteln die Schuldenregulierung mit den Vereinigten Staaten und England durchzuführen suchen, da die Lösung dieser Frage als unerlässlich Voraussetzung für die endgültige Stabilisierung des Frank betrachtet wird. Die Regierung scheint sich also unter dem Druck der jüngsten Ereignisse zu der Auffassung bekehrt zu haben, daß die Stabilisierung der Währung der endgültigen Regelung der Staatsfinanzen vorangehen muß.

Wahlterror in Rumänien.

Wie vorauszuweisen war, vollzogen sich die rumänischen Wahlen unter unerhörtem Terror. Die Wahlresultate der Wähler befehligen sind, denen darauf hin, daß die Wähler „geleitet“ hat. Die Volkspartei und die mit ihr verbündeten Arbeitergruppen sollen etwa 60 Prozent der Stimmen erhalten haben, während die wirkliche Opposition, vor allem die Bauern- und Nationalpartei nur etwa 20 Prozent der Stimmen erringen konnte.

Die liberale Partei Brătianus, die auch 15 Prozent der Stimmen erhalten hat, scheitert bei dieser Betrachtung aus, da sie selbst in Bukarest nur eine ihrer Werkzeuge ist, das sie zur beliebigen Stunde ablösen kann. Das von der Regierung Brătianu durchgeführte Wahlgesetz gibt der

Sittlich-Theater.

Der englische Dichter Bennett hat einen Roman geschrieben, der die Sittlichkeit der Gegenwart in Deutschland zeigt. Der Roman ist in drei Bänden erschienen und hat den Titel „Die Sittlichkeit der Gegenwart“. Der Roman ist in drei Bänden erschienen und hat den Titel „Die Sittlichkeit der Gegenwart“. Der Roman ist in drei Bänden erschienen und hat den Titel „Die Sittlichkeit der Gegenwart“.

Wenn es Geld hat, oder wenn man sich durch Ansehen, nicht durch gegen die Welt zu behaupten, wenn man einen Mann und eine Frau zusammenbringt, dadurch glücklich sein kann. In Geldmangel ist es nicht möglich, ein gutes Leben zu führen. Wenn man aber einen Mann und eine Frau zusammenbringt, dadurch glücklich sein kann. In Geldmangel ist es nicht möglich, ein gutes Leben zu führen.



Spezialist und „Wahlkampf“, 2. Bd., 1. Bogen.

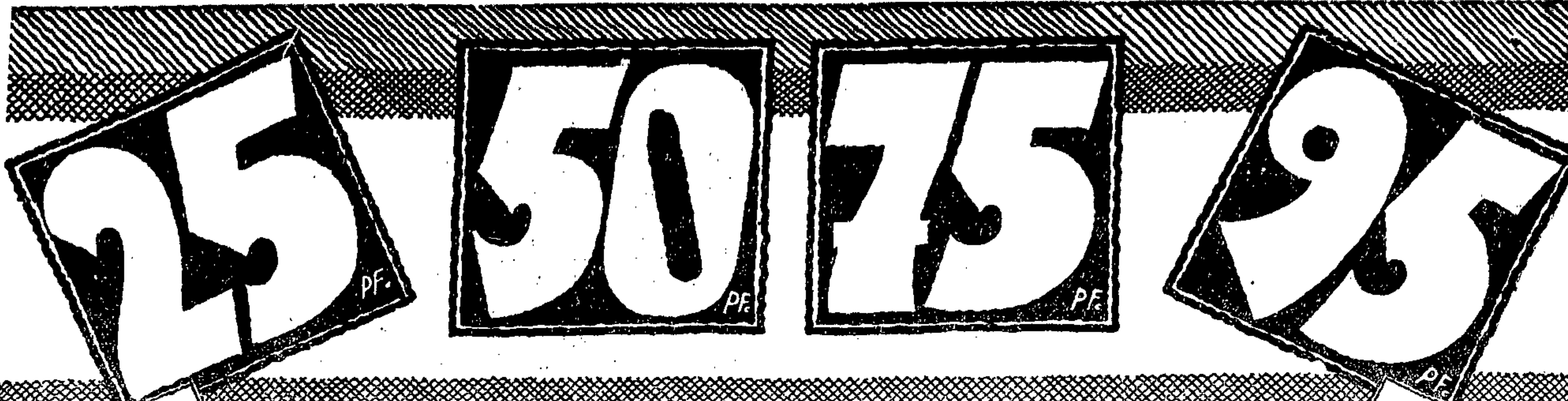
zur letzten Szene die Spannung ankündet, kurz: es ist Theater, gewöhnliches Theater, durch eine ernste Idee und durch tiefen Sinn erweckt, ein Stück, wie es die Zeit braucht. Und hier ein wenig mehr über den Inhalt des Stückes: Die an sich wichtige und gute Tendenz, in aller Bescheidenheit behandelnd.

Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen. Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen. Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen. Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen.

Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen. Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen. Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen. Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen.

Hauptmanns Abgabe.

Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen. Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen. Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen. Die Aufführung im Sittlich-Theater übertraf die Erwartungen.



31. Mai bis 12. Juni

Nur soweit Vorrat!

Die Tage der Einheitspreise

Diese neuartige Form eines Sonder-Verkaufes bildet für unsere Kundschaft eine Liebenswürdigkeit. - Grundlegend war der Gedanke, unter äusserster Verbilligung der Waren in leichter Uebersicht vielgestaltige Kaufgelegenheiten zu bieten. - Sie werden bei einem Besuche unseres Hauses besondere Anordnungen vorfinden die Sie mit dem Vorteilhaftesten unserer Sortimente in den Preiseinheiten zu

25 PFG. **50** PFG. **75** PFG. **95** PFG.

bekannt machen. - Eine wertvolle Bereicherung hat dieser Verkauf durch besonders preiswerte Sonder-Angebote gefunden.

Sie werden also Gelegenheit haben, auch über die Einheitspreise hinaus sehr billige Einkäufe zu machen. - Schenken Sie diesem wahrhaft volkstümlichem Angebot die gebührende Beachtung. - Morgen kommt die Preis-Anzeige!

W. Lublin

Schaufenster beachten!

Schaufenster beachten!

Anmeldungen für den Bücherpreis sind an Buchhandlung Volkswagen

BILLIGER

Propaganda-Verkauf!

| | | |
|---|--|---|
| Schuhwaren Hochwertige Kunstleder- Schuhe, Damen- Schuhe, Herren- Schuhe, Kinderschuh- waren, etc. | Damen-Segell.-Schuhe mit Klettverschluss, Klettverschluss, Klettverschluss, etc. | Herren-Gamaschen mit Klettverschluss, Klettverschluss, Klettverschluss, etc. |
| Wieder-Schuhmaterial Kunstleder, Kunstleder, Kunstleder, etc. | Kind. Wild.-Damen-Halb- schuhe mit Klettverschluss, Klettverschluss, Klettverschluss, etc. | Herren-Schuhmaterial Kunstleder, Kunstleder, Kunstleder, etc. |
| Wieder-Schuhmaterial Kunstleder, Kunstleder, Kunstleder, etc. | Kind. u. Damen-Halb- schuhe mit Klettverschluss, Klettverschluss, Klettverschluss, etc. | Herren-Halb- schuhe mit Klettverschluss, Klettverschluss, Klettverschluss, etc. |
| Wieder-Schuhmaterial Kunstleder, Kunstleder, Kunstleder, etc. | Damen-Segell.-Schuhe mit Klettverschluss, Klettverschluss, Klettverschluss, etc. | Damen-Schuhmaterial Kunstleder, Kunstleder, Kunstleder, etc. |
| Wieder-Schuhmaterial Kunstleder, Kunstleder, Kunstleder, etc. | Kind. u. Damen-Halb- schuhe mit Klettverschluss, Klettverschluss, Klettverschluss, etc. | Herren-Halb- schuhe mit Klettverschluss, Klettverschluss, Klettverschluss, etc. |
| Wieder-Schuhmaterial Kunstleder, Kunstleder, Kunstleder, etc. | Damen-Segell.-Schuhe mit Klettverschluss, Klettverschluss, Klettverschluss, etc. | Damen-Schuhmaterial Kunstleder, Kunstleder, Kunstleder, etc. |

Täglich
neue Käufer
sind möglich,
weil wir
Qualitätsware
verkaufen



Schuhhandelshof Breiter Weg 193/194.

AUF KREDIT

zu billigsten Preisen in prima Qualität
Herren-Konfektion
in größter Auswahl
Gesamt-Mittel für Damen und Herren
Damen-Konfektion
in reichhaltigen Sortimenten
Kleiderstoffe - Seiden - Musselin
Kamellwolle - Halbes - Unterbett-Drell
Bettwäsche - Leibwäsche
Krawatten - Oberhemden - Sporthemden
Taschentücher - Frotteehemden
Gürtel - Decken
Verbrauchstoffe in weiß, creme und gold

Kulante Zahlungsbedingungen:
Waren für 20,- Mk. = Anzahlung 4 Mk.
Waren für 30,- Mk. = Anzahlung 10 Mk.
Waren für 40,- Mk. = Anzahlung 16 Mk.
Waren für 50,- Mk. = Anzahlung 20 Mk. usw.
Wiederholende Anzahlung von 100 Mk. an sich monatlich von 10,- Mk. an
Sofortige Abgabe der Waren. - Strengste Diskretion zugesichert.
Zuversichtspapiere sind mitzubringen. - Kredit nicht nach auswärts.
Öffnungszeiten durchgehend von 9 bis 7 Uhr

Magdeburger
Wäsche-Vertrieb
Bismarckstraße 14, I. Etage
Ecke Rathenstraße, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.
Bei Barzahlung 15 Prozent Ersatz!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. Mai 1926.

Funktionärsfragen.

Die Arbeit des Volksentscheids beginnt. Sie muß bewältigt werden. Sie kann aber nur bewältigt werden, wenn sich genügend Arbeitskräfte zur Verfügung stellen.

Funktionärsfragen finden statt:

- Freitag den 28. Mai, abends 8 Uhr: Bezirk Budau bei Bräutigam, Bezirk Neue Neustadt im "Wintergarten".

Genossen und Genossinnen! Der Volksentscheid wird große finanzielle Mittel erfordern, weil sehr viel Aufklärungsschriften und Flugblätter unter der Bevölkerung verbreitet werden müssen.

Die Lügen unserer Gegner müssen in das rechte Licht gerückt werden. Wir werden ebenfalls Millionen von Aufklärungsschriften auf der Straße verteilen müssen, um der Bevölkerung zu zeigen, wie schamlos die Forderungen der Fürsten sind.

Auf, an die Arbeit! Jeder tue seine Pflicht, dann wird der Sieg unser sein und das deutsche Volk vor großem Schaden bewahrt bleiben.

Der Vorstand. J. A. D. Winger.

Warnung vor einem Ford-Schwindel.

In Deutschland werden Prospekte verschickt, die zum Zeitpunkt vor Antritt für eine kanadische Ford-Fabrik einladen.

Ebenso wie der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes warnen die Deutschen Ford-Motor Company A.-G. Berlin und die Ford Credit Company A.-G. Berlin dringend vor dem Erwerb von Anteilscheinen German-Ford an Ford-Gesellschaften.

Es ist durchaus möglich, daß schon früher oder später auch in Magdeburg auf die verlockenden Versprechungen der Prospekte hereingefallen ist; denn uns lag eine Aufforderung vor, die darauf, daß sie befristet war bis zum 20. Mai, offenbar den Empfänger betrafen sollte.

Verbindliche Metallarbeiter-Schiedsprüche

Vom Deutschen Metallarbeiterverband sind uns mitgeteilt:

Am Donnerstag den 27. Mai 1926 fand eine Verhandlung beim Schlichter statt. Da eine Einigung zwischen den Parteien nicht zu erzielen war, erklärte der Schlichter am 28. Mai 1926 die Schiedsprüche für verbindlich.

Nachständigkeiten im Badewesen.

Einem Lehrstuhle Einolde in das Badewesen der Gegenwart gibt uns eine Erhebung, die das badewesenliche Badewesen charakterisiert hat.

Auch mit der Badesituationen im Norden ist es noch sehr düster. Solche Einzelfälle im Norden gibt es, wie die Zeitschrift für soziale Hygiene berichtet, nur in 22 Prozent der Gemeinden des ganzen Landes.

Vom alten Viktoria-Theater.

Vor mir liegen eine Anzahl Bände mit bergblauen Plättchen. — Es sind Theaterzettel des Viktoria-Theaters, von dem rotgeänderten Zettel der Eröffnungsvorstellung im Jahre 1880, bis zu den letzten Programmen der Direktion Hänfeler.

Jetzt, wo die dankenswerte Absicht besteht, diese Bühne zu erhalten und neu zu beleben, ist es vielleicht ganz nützlich, an Hand der alten Zettel den Gründen nachzuspüren, welchen das Viktoria-Theater seine Wülfte zu verdanken hatte.

Begründet wurde es von einem geschickten und sehr unternehmungslustigen Manne, dem derzeitigen Direktor des alten Stadttheaters, Otto Nowad. Das krollische Etablissement in Berlin war das Vorbild. Das Geschäftsprinzip war: Verbindung von Kongressgarten großen Stills und Theater.

Man muß es Nowad lassen, er verstand es, das Publikum an die Kasse zu locken. Berühmt waren seine Gartenfeste. — Die Zettel verzeichnen: Brillante Beleuchtung mit mehreren tausend Gasflammen, — Tanz im Freien, — Orchester von 44 Mann. Die Wege durch Gasbögen zu Laubgängen verandelt und mit zahllosen Gasflammen, welche in farbige Gläser eingehüllt waren, überfärbt.

Was für den Garten galt, galt in erhöhtem Maße natürlich auch für das Theater. Es wurde ausgezeichnet gespielt, und Richard Alexander hat sicher recht, wenn er in seinen Memoiren schreibt, daß es eine Ehre für jeden Schauspieler war, im Viktoria-Theater engagiert zu sein.

Was wurde gespielt? — Nun, was man damals so gab: Zundacht waren es, oder waren es, nach: Kosehne, Löffel, Benedikt, Kneifel, Gußow und die Birch-Beißer. Später kamen dann die großen Schlägerautoren: Moser, Schönhan, Blumenthal u. a. m. Den Tenor aber gaben die Poffen an, die damals in höchster Gunst beim Publikum standen.

Die Straßentänzerin von Paris. — 1. Bild: Arbeiter und Gräfin. — 2. Bild: Das Kind der Aristokratin. — 3. Bild: Auf dem Ball mabille. — 4. Bild: Die Raube.

Der Wahnsinnige oder das Irrenhaus von D. J. J. 1. Bild: Das Haus des Spielers. 2. Bild: Das Irrenhaus. 3. Bild: Durch Nacht zum Licht.

Die Krone der Magdeburger Lokalfriede aber war unführung der berühmte Sturm von Magdeburg. Es ist das wohl die fürchterlichste Raube, die die Magdeburger an dem Geschehen ihrer Stadt nehmen konnten.

Die Krone der Magdeburger Lokalfriede aber war unführung der berühmte Sturm von Magdeburg. Es ist das wohl die fürchterlichste Raube, die die Magdeburger an dem Geschehen ihrer Stadt nehmen konnten.

Bosheit ansahen. Denn der arme Tilly war überdies gezwungen, sich bei jeder Aufführung des Stückes im Grabe herumzudrehen. — Das Viktoria-Theater hatte das Stück vom alten Stadttheater übernommen und eröffnete damit traditionsgemäß jahrelang am denkwürdigsten 10. Mai. Da das Theater bei ausgeprochenem mäßigem Repertoire derartige „Ausstattungsstücke“ im allgemeinen nicht gab, behalt man sich so gut man konnte.

Es eignete sich bei diesem Stück überhaupt so allerlei. Auch bei der allerersten Aufführung kurz vor dem Kriege gab es einen Theaterunfall: Im Schluß des Stückes stehen die geretteten Magdeburger, in der Mitte der ehrwürdige Domprediger Bate, auf dem Donplatz und singen den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Eine weitere sehr große Anziehungskraft des Viktoria-Theaters waren seine Benefizvorstellungen. Bei Nowad hatte jeder, tatsächlich jeder, ein Benefiz, sogar der Kaffierer, der Souffleur, der Inspizient, der Theatermeister.

Die Hauptanziehungskraft des Theaters aber waren von je seine Gastspiele. Ein Gast löste den andern ab. Schon in den ersten Jahren finden wir ganze Opernensembles, Ballettgesellschaften und Akrobatentruppen, und eines Tages erscheint sogar — man denke — Mlle. Jinnere, die „erste“ Cantanzängerin aus Paris mit ihrem Partner, Parolme Friant aus Brüssel.

Das alte Viktoria-Theater ist eine Bretterbude. Zugegeben! Aber es hat etwas, was mancher prunkvolle Theaterpalast nicht besitzt, es hat Traditionen. Wenn diese Tradition in der richtigen Weise gepflegt und erneuert wird, wird das Viktoria-Theater seine alte Stellung im Theaterischen Magdeburgs zurückerobern.

Die unforgel die Gehaltung der Lante oft ist, zeigt uns Göttingen, wo Brausebäder, diese wichtigsten Wasserbäder, nach 50 und 30 Pf. kosten, während Hamburg nur 15 Pf. verlangt, und Städte wie Altona, Flensburg, Jena, Krefeld, Siegen, Koblenz, Göttingen, Wiesbaden und Gießen das Brausebad sogar für nur 10 Pf. abgeben können.

Das städtische Strandbad am Wasserfall. Das bereits im Vorjahr unterhalb des Eracauer Wasserfalls von der Stadt errichtete Bad zur Aufrechterhaltung der Badeanstalten ist wieder aufgebaut; außerdem ist eine Parade mit 40 Einzelzellen errichtet worden.

Vollständig in unbedeuten besteht. Solche gibt es nur in 14 Prozent der Gemeinden. Im Landesdurchschnitt beträgt Konstantz nur 0,2 Prozent.

Von der größten sozialen Bedeutung sind die Volksbäder, das heißt Bäder zu ermäßigten Preisen. Sie sind nur in 31 Prozent der Gemeinden vorhanden. Nach der letzten Volkszählung vor dem Kriege hielt Baden mit fernem Bannwesen auch Sachsen in einer Reihe mit Württemberg am günstigsten da. In Preußen, Bayern und Hessen waren die Verhältnisse doppelt so ungünstig.

Von entscheidender Bedeutung sind die Badepreise. Hierüber liegt uns ein neues Verzeichnis über eine Anzahl von Städten vor. Das das Schwimmbad nicht populär werden kann, wenn eine Stadt wie Frankfurt a. M. 60 Pf. von Erwachsenen und 40 Pf. von Kindern verlangt, ist wohl ungenügend.

Reichstagsabgeordneter Dittmann spricht am Freitag den 4. Juni im „Hoffäger“.

Das städtische Strandbad am Wasserfall. Das bereits im Vorjahr unterhalb des Eracauer Wasserfalls von der Stadt errichtete Bad zur Aufrechterhaltung der Badeanstalten ist wieder aufgebaut; außerdem ist eine Parade mit 40 Einzelzellen errichtet worden.

Das städtische Strandbad am Wasserfall. Das bereits im Vorjahr unterhalb des Eracauer Wasserfalls von der Stadt errichtete Bad zur Aufrechterhaltung der Badeanstalten ist wieder aufgebaut; außerdem ist eine Parade mit 40 Einzelzellen errichtet worden.

Das städtische Strandbad am Wasserfall. Das bereits im Vorjahr unterhalb des Eracauer Wasserfalls von der Stadt errichtete Bad zur Aufrechterhaltung der Badeanstalten ist wieder aufgebaut; außerdem ist eine Parade mit 40 Einzelzellen errichtet worden.

Das städtische Strandbad am Wasserfall. Das bereits im Vorjahr unterhalb des Eracauer Wasserfalls von der Stadt errichtete Bad zur Aufrechterhaltung der Badeanstalten ist wieder aufgebaut; außerdem ist eine Parade mit 40 Einzelzellen errichtet worden.

Das städtische Strandbad am Wasserfall. Das bereits im Vorjahr unterhalb des Eracauer Wasserfalls von der Stadt errichtete Bad zur Aufrechterhaltung der Badeanstalten ist wieder aufgebaut; außerdem ist eine Parade mit 40 Einzelzellen errichtet worden.

Das städtische Strandbad am Wasserfall. Das bereits im Vorjahr unterhalb des Eracauer Wasserfalls von der Stadt errichtete Bad zur Aufrechterhaltung der Badeanstalten ist wieder aufgebaut; außerdem ist eine Parade mit 40 Einzelzellen errichtet worden.

Dieses Inserat
beachten heißt
viel Geld
verdienen!



Die Preise sind
zum Teil
mehr als
die Hälfte
herabgesetzt.

Wegen Umstellung unseres gesamten Betriebes
veranstalten wir ab

Sonnabend den **29.** Mai einen

Großen Sonderverkauf

zu aufsehenerregend billigen Preisen!

Es kommen zum Verkauf:

- | | |
|---------------------|------------------|
| Herren-Anzüge | Knaben-Anzüge |
| Herren-Mäntel | Knaben-Mäntel |
| (Sommer und Winter) | |
| Herren-Hosen | Jünglings-Anzüge |

Manschester-, Loden-, Waschkleidung

- Sport-Anzüge
Sport-Hosen
Windjacken
Klub-Anzüge

Damen-Mäntel und Kostüme

Wir empfehlen die Besichtigung unserer Schau-
fenster und Lager. — Sie werden erstaunt sein!

Bekleidungs-Gesellschaft

Paul & Co

Breiter Weg 15, Ecke Bärstraße



In der

Westentasche

des Herrn sowie in der Hand-
tasche der Dame sollte niemals
ein Päckchen WRIGLEY P. K.-
Kau-Bonbons fehlen.

Ein Kau-Konfekt von erfrischen-
der Wirkung für Mund und
Atem, besonders nach dem
Essen, Trinken und Rauchen.

Aerztlich vielfach empfohlen.

G.F. 9.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY-AKTIE-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Möbel | Lachen links

das gute republikanische Witzblatt
empfiehlt Buchhandlg. Volksstunde.

- Herren-Zimmer
- Speisezimmer
- Schlafzimmer
- Küchen
- Einzelmöbel

in großer Auswahl
billige Preise.
Rakante Zahlungs-
bedingungen.
Wilhelm Bable
Rübelhaus.
Ratswageplatz 12,
1. Etage,
an der Fontäne.



Am Sonnabend den 29. Mai

Gr. Abendfahrt zum Sonn

im Sandhens in Hohenwarthe. Die
Abfahrt ab Weißgerbertrappe (Strombrücke-Str.) abends 8 Uhr
Abfahrt ab Hohenwarthe abends ca. 12 Uhr.
Fahrpreis hin u. zurück 1 Mk.
(sein Tangetel)

Dampfer-Verkehr

Magdeburg—Hohenwarthe

am Sonntag den 30. Mai

ab Weißgerbertrappe: Sonntags 7, 8, 9, 10 Uhr
(Strombrücke links) Nachm. 1, 30, 2, 3, 4 Uhr
ab Hohenwarthe: Sonntags 8, 11, 11, 30, 12 Uhr
Nachm. 2, 30, 3, 30, 4, 30, 7, 8 Uhr

Nach Bedarf evtl. Änderungen.

Reederei - Aktiengesellschaft vorm. Julius Krümling
Bureau: Al. Berber 3c
Telephon 1251.

Magdeburger Schützenhaus

Heute Sonnabend, 29. Mai, abends 8 Uhr:

Moderner Tanzabend

Original-Nigger-Jazzband

EDWARD RAMSES, Deutsch-Ostafrika, Daressalam

Stimmung! Deutschlands beste Jazzbandschläger! Stimmung!

Die Frauenzeit den Frauen, zum Lesen, Denken und Schauen.

Die Schwanenbörse täglich 40 Pf.
Buchhandlung Volksstimme.

Abfahrt:
über
Strombrücke
rechts.



Abfahrt:
über
Strombrücke
rechts.

Fahrplan des Personendampfer-Verkehrs

Magdeburg—Schönebeck—Grünwalde—Alte Fähr
Sonntags, Mittwochs, Donnerstags: Ab Magdeburg nachmittags 2 Uhr,
ab Alte Fähr nachm. 4 Uhr, ab Schönebeck (Grünwalde) nachm. 8 Uhr
Sonntags Schönebeck—Grünwalde 30 Pf., Alte Fähr 70 Pf.,
Kinder die Hälfte

SONNTAGS Magdeburg—Schönebeck—Schönebeck
ab Magdeburg nachmittags 7, 10 Uhr, nachmittags 2, 5 Uhr
ab Grünwalde-Schönebeck nachmittags 8, 12 Uhr, nachm. 1, 30, 4, 30 Uhr.
Fahrpreis 50 Pfennig, Kinder die Hälfte.

Gustav Stahlberg
Landsbergstraße 3c,
Telephon 6434.

Wir bürgen dafür,

daß unser Angebot
zum Monatsende
Sie unbedingt zufriedenstellt!

Ein Posten Flexible-Sandalen (lange Form) 2.25

Ein Posten Led.-Hausschuhe (schwarz und braun, für Damen und Herren, lange Form) 3.95

Ein Posten Kindbox-Haarspangenschuhe (lange Form) 4.95

Schwarze Kindbox-Kinderstiefel (solide, robuste Schuhe) 3.90

Braune Kindbox-Kinderstiefel (solide, robuste Schuhe) 4.25

Kinder-Lackleder-Spangenschuhe (solide, robuste Schuhe) 7.90

Schwarze Damen-Spangenschuhe mit Ball- u. geschweiften Absätzen 7.25

Braune echt Chev.-Damen-Spangenschuhe (solide, robuste Schuhe) 9.50

Damen-Lacklederspangenschuhe (solide, robuste Schuhe) 11.50

Braune Kindbox-Herrenhalbschuhe (solide, robuste Schuhe) 11.50

Schwarze Kindbox-Herrenstiefel (solide, robuste Schuhe) 9.90

Schwarze Kindbox-Herren-Halbschuhe (solide, robuste Schuhe) 9.90



Otto-v.-Guericke-Str. 12, Filiale Lübecker Str. 118

Tagung sozialdemokratischer Akademiker.

Der neugegründete Verband sozialdemokratischer Akademiker hielt zu Pfingsten seine erste Hauptversammlung in Weimar ab. Nach richtiger Verhandlung, die sich mit organisatorischen Fragen beschäftigte, trat der Verband mit einem Referat des belgischen Genossen de Man zur Intellektuellenfrage am Sonntag im Landtagsaal an die Öffentlichkeit.

Staatsanwalt Marx (Weidberg), der Vorsitzende des Verbandes, hob einleitend die für das Arbeitsfeld dieses jüngsten Zweiges der Gesamtbewegung maßgebenden Gesichtspunkte hervor. Die Gründung beweise die innere geistige Bewegung der Partei, der Verband sei ein Teil der deutschen Arbeiterpartei und fühle sich als Stütze der Partei, bei der zum Unterschied von anderen Parteien die Klasse die Rolle spiele. Über Sozialismus sei nicht nur Sache der Handarbeiter, sondern auch eine Angelegenheit des Geistes. De Mans Ausführungen seien nicht als Programm des Verbandes aufzufassen, wiewohl sie Stoff zur Diskussion geben sollen.

De Man erwähnte zunächst die erste große Intellektuellen-debatte auf dem Dresdener Parteitag 1903. De Man lehnt die Gleichsetzung der Intellektuellen mit dem untergehenden Mittelstande ab; die Intellektuellen seien vielmehr eine Schicht mit besonderer Arbeitsfunktion, bei der das Arbeitsmotiv gegenüber dem Erwerbemotiv von Kapital und Arbeit als Sonderheit hervortrete. Früher seien Arbeiterklasse und Sozialismus identisch gewesen, der theoretische Ausdruck für ihre Einheit war der Marxismus. Diese Identität genüge den Intellektuellen, solange er sich in einen Arbeiter verwankele — für das heutige Intellektuellenproblem ist es heute nicht mehr getan. Unter Ausschaltung jeder „Schuldfrage“ bemühte sich de Man um die Klärung des Verhältnisses von Handarbeiter und Intellektuellen. Dem Arbeiter ist die Partei Schöpfung der Arbeiter, ihr Symbol, ja Körper gewordene Idee — jener der größte jütliche Wert für den Sozialismus als Kulturbewegung; den Intellektuellen verleiht hinsichtlich der Partei kaum das Gefühl: „Du dienst fremder Sache, du gehst zusammen mit einer andern Klasse!“ Für den Marxismus habe der Arbeiter etwas voraus, er kann Vollsozialist sein, wenn er sich selber ist. Damit aber der Intellektuelle Vollsozialist werde, müsse er sich verändern; er beruhe dem idealisierten Arbeiter ähnlich zu werden.

Zwei Arten von Motiven entsprechen den beiden seelischen Komplexen im Arbeiter; das Anteressen- und das Geistesmotiv. Das Anteressen- oder Anpassungsmotiv ist auf Ausgleich mit der herrschenden Klasse gerichtet. Es führt zu „geistigem Feitwerden“, zur Verjüngung der Massen bei einem gewissen Grade der Sättigung. Das geistige Motiv ist nicht zu sättigen. Aber es deckt sich nicht mit dem Klasseninteresse des Arbeiters, sondern muß sich von ihm emanzipieren, um wirksam zu sein. Bei dem Intellektuellen tritt das proletarische Klasseninteresse, das zweite Motiv ist bei ihm vorherrschend. Im Sozialismus aber besteht ein Recht auf Überbürgigkeit der Klasse, begründet mit der Forderung des Sozialismus schlechthin. Möglich, daß sich ähnlich dem englischen Kapitalismus ein intellektueller Sozialismus entwickelt. Die Intellektuellen sind heute vorherrschende Schicht in dem Sinne, daß sie die Herrschaftsfunktionen ausüben. Von da, vom Vermögenden der Funktion zum Willen der Macht führt nur ein Schritt. Die verdamnte Unprüfbarkeit des Intellektuellen müßte verschwinden. Unser Sozialismus ist so gut wie der des klauenbewußten Arbeiters. Dabei geht unter Anspruch nicht an die Partei oder die Organisation, sondern auf Bewegung. Die Intellektuellen sind nicht Personalrekrute oder Gremien von Sachverständigen. Auf Grund unserer Einsicht sehen wir Sozialismus anders als Klassenkampf und als Arbeiterfrage. Sozialismus ist keine Arbeiter-, keine Akademiker-, aber eine Menschheitsfrage.

In der Diskussion rüdten Professor Marx (Dresden) und Guano (Berlin) manches von den Ausführungen de Mans im Sinne der ökonomischen Geschichtsauffassung zurecht.

Französischer Parteitag.

Der Kongreß der französischen sozialistischen Partei in Clermont-Ferrand hat in einer Umfassung der Abstimmung und der Unklarheit geendet. Die vorangehenden waren, es zu keiner ernsthaften Debatte über die Reformfrage gekommen, die auf Antrag von Grumbach wieder auf die Tagesordnung des nächsten Kongresses gestellt werden wird. Von der ersten bis zur letzten Stunde des Kongresses war das ganze Interesse auf die Frage konzentriert, ob es zwischen dem sogenannten Zentrum (Blum, Faure, Lebel, Compere-Morel, Bro-

voinski) und der sogenannten Rechten (Renauld, Marquet, Grumbach, Roulet, Gaston Levi, Mistral) zu einer Verständigung kommen würde.

Es konnte bis zum letzten Tage scheinen, als ob eine Verständigung verhältnismäßig leicht sein würde, da nicht nur Leon Blum, sondern auch Faure und Brovoinski, die früher der Anteressenspolitik ziemlich feindlich gegenüberstanden, diesmal sich entschieden für sie aussprachen. Ausdrücklich betonten Blum, Faure und Compere-Morel, daß ein zeitweiliges Zusammengehen der sozialistischen Parteien mit linksbürgerlichen Parteien sich als notwendig und nützlich erweisen könne, und daß Renauld im Namen seiner Parteifreunde feststellte, daß niemand gegenwärtig daran denke, die Frage einer sofortigen Beteiligung an der Regierung wieder aufzuwerfen und daß selbstverständlich auch diejenigen, die bisher prinzipiell für die Beteiligung eintraten, die ablehnenden Beschlüsse der letzten Kongresse als bindend ansahen, schien der Weg offen zur Bildung einer inneren Einheitsfront mit dem äußersten linken Flügel, der die Einheitsfront mit den Kommunisten wollte. Daß es schließlich doch nicht dazu kam und der Kongreß mit einem sehr schwerwiegenden Zwischenfall endete, mit dem freiwilligen Ausscheiden aller bisherigen Vertreter der Beteiligungstendenz aus dem C. A. P. (Parteivorstand) liegt daran, daß die Vertreter der Richtung Faure-Brovoinski in der Unterkommission der Resolutionskommission nach einer Debatte, die fast die ganze Nacht hindurch gedauert hat, erklärten, auf eine ausgesprochene Rüge der Marne-Föderation bestehen zu müssen, die bei einer Nachwahl im ersten Gang ein Kartell abgeschlossen hatte.

Auch gegen das Parteivorstandsmitglied Poisson, der in seiner Eigenschaft als Generalsekretär der französischen Konsumgenossenschaften einen Mitgliedsposten bei dem von der Regierung gebildeten „Komitee für die freiwilligen Beiträge“ angenommen hatte, sollte eine Rüge erteilt werden. Diese Vermengung von einzelnen Disziplinarfällen mit den Problemen der allgemeinen Politik erschien Renauld und seinen Freunden besonders deshalb unannehmbar, weil sie einen Konflikt zwischen der Partei und den Konsumgenossenschaften als Folge eines offenen Tadel gegen Poisson befürchteten. Da sie schon, um die Verständigung zu ermöglichen, darauf verzichtet hatten, die Frage der Beteiligung aufzuwerfen, erklärten sie, zwar Anhänger einer von allen zu beobachtenden scharfen Disziplin zu sein, sich aber dagegen wehren zu müssen, daß nun gerade einige Fälle der Vergangenheit ausgejagt und Exempel statuiert werden.

Die Abstimmung über die einzelnen Paragraphen der Resolution Blum ergab, etwa 1800 Mandate für und 1100 Mandate gegen die Disziplinarparagraphen. Was nun weiter werden soll, nachdem Renauld, Gaston Levi, Grumbach, Goude, Frejermene und eine Reihe anderer erklärt haben, dem Parteivorstand einzuweichen nicht mehr angehören zu wollen, steht noch nicht fest. Jedenfalls ist durch den Ausgang des Kongresses eine Stimmung starken Unbehagens in der Gesamtpartei entstanden, deren Rückwirkung auf die Kammerfraktion unersichtlich sein kann. Von „Sozialung“, die gewissen bürgerlichen Blättern als Folge unermesslich erschien, ist jedoch nicht die geringste Rede. Kein Mensch denkt an Spaltung, und die Tatsache, daß der Kongreß mit geradezu erdrückender Mehrheit gegen die Resolution, die eine sozialistisch-kommunistische Einheitsfront verlangte, sich ausgesprochen hat, gibt die Gewähr dafür, daß der scharfe Konflikt, mit dem der Kongreß in Clermont-Ferrand endete, keine allzu nachteiligen Folgen haben wird.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Ländwirtschafter Formersprei und Aussperrung. Ende Februar trat ein Teil der Formere der Berliner Bergmann-Elektrizitätsgesellschaft, Werk Rejenthal, in den Streik, als Antwort auf das eigenmächtige Vorgehen der Direktion, die Absicht hatte, die Formere um 5 Prozent zu kürzen. Daraufhin verfügte die Betriebsleitung die Aussperrung der Formere. Bis heute sind die Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts ergebnislos verlaufen. Die Direktion beharrt auf dem Standpunkt, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise eine Lohnsenkung notwendig mache. Der Streik muß daher mit unermindelter Schärfe weitergeführt werden. Kein anständiger Formere wird sich finden, der den Streikenden in den Rücken fällt, zumal bei den herabgedrückten Löhnen kein Arbeiter existieren kann.

Betriebsräte-Wahlresultat in Viesefeld. Die Betriebsräte-wahlen in der Groß-Viesfelder Metallindustrie brachten einen Erfolg für die freien Gewerkschaften. In 62 Betrieben wurden 24 Betriebsratsmitglieder gewählt, von denen 27 dem Deutschen Metallarbeiterverband, 16 dem Deutschen Holzarbeiterverband, 7 dem Verband der Sattler und 5 einem dem Verband der Tischlermeister, der Kupferhämmer und dem Tischlerbund an-

gehören. Überflüssig oder überflüssig Vertreter müssen ebenso wenig gewählt wie Unzulässige oder Ungeeignete. Angestelltenvertreter wurden 14 gewählt. Davon wählten 20 dem Verband an, 8 den gegenüberliegenden Verbänden.

Der Berliner Automobilarbeiterstreik. Die Werke der Automobilfabrik Mercedes, die vor etwa einer Woche wegen Aussperrung der Arbeiter geschlossen wurden, sind am Sonnabend früh wieder geöffnet. Von den 83 000 Arbeitern haben 20 000 das Angebot der Direktion, das in einer Erhöhung des Stundenlohns um 20 bis 50 Centimes je nach dem Dienstalter und der Berufstätigkeit besteht, angenommen. Die Direktion der Farman-Werke dagegen hat die ihr von einer Delegation vorgelegten Lohnforderungen ihrer Arbeiter rüdweg abgelehnt. Daraufhin haben die Arbeiter die Fortsetzung des Streiks beschlossen.

Kleine Chronik.

Die Eisenbahner zum Münchner Unglück. Der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands, Bezirk Südbahnen, verbreitet zu dem Münchner Unglück eine Zeitschrift, in der es u. a. heißt: „Das Lokomotivpersonal des Salzburger Zuges hatte nach den eigenen Angaben der Reichsbahndirektion von morgens 15 Uhr an Dienst. Das Unglück ereignete sich 10 Uhr 15 Minuten abends, also nach 18 Stunden Dienst. Günstig gerechnet, ergibt sich in Freilassung eine Dienstpause von 6 Stunden, so daß schon 12 Stunden wirklicher Arbeitszeit geleistet waren, als das Unglück sich ereignete. Wäre das Unglück nicht eingetreten, dann wäre es wohl 12 Uhr geworden, bis das Lokomotivpersonal von den Dienststellen weggekommen wäre. Es hätten sich dann 1 3/4 Stunden Arbeitszeit ergeben. Noch eine andre Frage: Nach der Publikation der Direktion München soll der Lokomotivführer das aufstehende Blocksignal nicht gesehen haben. Wie uns mitgeteilt wurde, soll aber die Blockstelle nur während der Pfingstfeiertage in Betrieb gewesen sein. Sonst ist das Blocksignal nicht bedient, es steht vielmehr immer auf Freie Fahrt. Hat man den Lokomotivführer darauf aufmerksam gemacht, daß der Block in Betrieb war? Davon hängt sehr viel ab. Und dann die weitere Frage: Warum ist die Blockstelle nicht immer in Betrieb? Doch nur der Personaleinsparung wegen. Wäre das Blocksignal immer bedient, dann würde es vom Personal auch besser bedient. Besonders, da das Gleis an der Unglücksstelle eine sehr starke Kurve macht, wäre das unbedingt notwendig.“

Selbstmord eines Strafanstaltsdirektors. Der 61 Jahre alte Strafanstaltsdirektor des Zentralgefängnisses in Korbuz, Karl Dürr, hat in der vergangenen Nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Dürr ist seit seiner Entlassung vom Militär als Versorgungsbeamteter Offizier — er hatte sich eine schwere Verletzung des rechten Fußes zugezogen — zur Justizverwaltung übergegangen und war seit mehreren Jahren Direktor des Gefängnisses in Korbuz. Wie verlautet, fand seine Verletzung zum Leiter des Moabitier Untersuchungsgefängnisses bevor. Der Grund zu dem Schritte soll auf einen bisher noch ungeklärten Vorfall zurückzuführen sein, den der unverheiratete Strafanstaltsdirektor mit einem Gefangenen hatte, von dem er geohrfeigt worden war. Ob dieses Gerücht der Wahrheit entspricht, muß die eingeleitete amtliche Untersuchung ergeben.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Advertisement for 'Bade-Artikel' (bathing goods) by Hugo Nehab, featuring an illustration of a person sitting on a chair. The text lists various items like bath towels, shoes, and caps, and mentions 'HUGO NEHAB' and 'Johannisbergstr. 7'.

Der Brandstifter.

Roman von Gertrud Huerbach.

Illustriert von Rudolf Schtze.

(40. Fortsetzung.)

Der Schmeicheleien bemerkte, daß er nur wenige mündliche Zeilen berichtet habe, und sah Dietrich verwundert an. Dieser erklärte schnell, daß er ihm andere sagen müsse, und seine geliebte Verfallensgeschichte ihm erzählen werde, er sei es, der den Verfall mit Kappenberger schon längst kenne und nur darüber geäußert habe, die der Schmeicheleien vorzuziehen könne, daß er sich von dieser Sache distanzieren wolle; denn diese Verhandlungen gäßen ihn überhaupt zu sehr an und einmal die bevorstehende Genesung der Kappenberger, der ein gutes Geheimnis von ihm sei. Der Schmeicheleien bemerkte, daß er natürlich machen werde, wenn sich Dietrich dazu bereit erklären würde, er solle natürlich auch darüber hören.

„Warum auch nicht?“, sagte Dietrich, „ich bin doch ein Ehemann, ganz wie du!“, fragte Dietrich, und seine Augen rollten.

„Ich meine nur, ich habe, wie ich schon sagte, den mein Schmeicheleien dabei, wenn ich zum erstenmal mit dem Schmeicheleien sprach.“

„Du kennst ja auch die Zuhörer dabei,“, lachte Dietrich, „dann ist es ja nicht anders, wie wenn ich zum erstenmal mit dem Schmeicheleien sprach.“

Im Lebensmunde sah Dietrich auf zu dem Kassenanwärtin Mathmann, der der bestellte Verfallenen übergebenen war; dieser mußte ihm den Gefallen tun und von seinem Rechte Gebrauch machen, da ihm nicht genügen Gelder für den Verfallenen und dafür aus der Kassenkasse einen anderen zu nehmen. Er im Januar hochachtungsvoll ihm den Brief nach dem Briefe geschickt und nachher bei der Genesung der Kappenberger Mathmanns nach, wurde dieser Brief von dem Kassenanwärtin Mathmann über die Angelegenheiten Kappenberger. Dies konnte bemerkt werden, daß die Geschworenen sich getraut haben, wenn man Mathmann, die nicht daherkommen, anbrachte. Er hoffte, daß ihn Mathmann beruhigend habe und von dem ihm herkommenden Brief nichts erwähnen werde. Mathmann nickte still. Es kam Dietrich der Gedanke, zu dem Vorsitzenden zu gehen und ihm zu sagen, daß er ihm nicht, seine Frau für tot hielt, aber er warte es doch nicht, das anzunehmen. Er ging nun in das Gerichtssaal, wo sich in der Regel die Geschworenen versammeln, und sah dort es endlich zu festigen Tischen zwischen ihm und dem Vorsitzenden, dessen Richter, aber auch Richter und Vorsitzenden Mathmann Charakter ihm jetzt wurde gemessen war.

Ein besonderer Behagen und lümmel Augenwinkeln spielte der Schmeicheleien wiederholt darauf an, daß sie morgen einen Schmeicheleien so nannte er jetzt förmlich die Brandstifter erwidern wollte, denn die Brandstifter nicht immer wache.

„Anfangs hörte Dietrich ruhig zu, bis er glaubte, daß Schmeicheleien ihm mitteilen würde, und bald war er mit dem Schmeicheleien im heftigsten Streite. Der Schmeicheleien, der stets so selbstsüchtig und arrogant war, zeigte sich unerbittlich wild, wenn er in Atem gebracht wurde. Er ließ es angedeutet und doch bitter gehässigen Worten gegen Dietrich nicht fehlen, und nur dem Zufalle, daß der Schmeicheleien gelang es, sich zu verhalten.“

Die Wut er rief all das Lärmen und Schreien im Kopfe, so wie sein Dietrich endlich in seinem Lärmen an und sagte den seinen Worten, nach das Loge zu tun und ohne ein Zeichen der Besorgnis den megalen Verhandlungen beizutreten.

Worten in der Nacht erwachte er, er war an einem Schreibtisch gesessen, den er noch wachend zu vernehmen glaubte. Er hatte im Traum seine Frau gesehen, und sie war ihm wie im traumhaften Strahlen, daß sein Herz noch nicht ruhte. Er machte sich rasch auf, verließ das Haus und die Stadt und eine Kommande. Immer weiter glaubte er daran, daß seine Frau mit dem Tode einige und nicht jenseits hätte, bis er bei ihr sei, und daß sie noch im Tod ihm so sehr liebe, daß sie ihm wegnieße von all dem Schrecken, die seiner harren, und denen er vielleicht doch noch Zeug bieten könne. Die so ganz erschöpfte Zuneigung zu seiner Frau kamte in ihm auf, und während wie ein Kind rannte er dahin. Im herberhimmeln schossen Sternschnuppen in seinen Worten hin und her, mit besterzender Innigkeit sprach Dietrich dem Wunsch aus, daß seine Frau leben würde und alles mit ihm sein würde.

Wann eine Stunde war Dietrich gekommen, als er von einem Wege wie schmerzhaft hand. Wehe! Von der Bergeshöhe heranzu kam wie aus dem Himmel heraus eine Herde Schafe, die bläulich so jammertlich, wie damals in den Klammern. Dietrich hatte sich wieder und wusch sich die Augen mit dem Tau, der auf dem Grase lag, er wollte gewiß sein, daß er nicht träume. Er schlug die Augen auf, aber immer näher, immer näher kam es wie ein Herz und eine Herde und aus der Brust Dietrichs rang sich der Schrei los:

„Was willst du?“

Keine Antwort. Im Laub auf dem Wege raschelten Schritte. In das der Gang des Geistes? Es nahte sich, und jetzt stand es vor ihm.

„Du bist, Dietrich!“ sprach eine Stimme.

„Die Frau, Kunde?“ rang Dietrich heraus.

„Ja. Wie kommt sie daher? Was hat sie? Aber das geht mich nichts an. Ihre Frau ist nicht mehr zu sehen. Sie ist tot.“

gleich heimkommen, sie liegt schwer krank. Jetzt hab ich ausgerechnet, und nun red ich kein Wort mehr mit dem Dietrich, solange er lebt.“

„O Himmel! O Himmel! Ich hab's geahnt, daß meine Frau tot ist!“, schrie Dietrich. „Das mir auf. Nurde, ich kann ja nicht aufstehen.“

„Komm her. So!“, sagte Kunde. Sie antwortend, „Ich seid mein Freund, aber ich will's doch tun.“

„Ich bin nicht dein Freund, gewiß nicht, gewiß nicht. Kunde, glaub mir. Meine Frau weiß das auch. Warum bist sie nicht mit dir gekommen?“

„Sie hat mich grad in der Stunde, wo ich zum Randover fortgemittelt hab, rufen lassen und hat mich nach gebeten. Euch zum Freund zu sein. Ich hab's ihr aber nicht versprochen können. Sie, wie werde ich Euch gut Freund, so gern ich auch Eure Frau noch was Gutes getan hätte. Ich muß meinem Vater vor allem Wort halten, und liegen kann ich nicht, auch nicht zu einem, das stirbt. Ich hab' Eure Frau verprochen. Euch gleich zu melden, daß ihr heimkommen solltet. Ich hab' mein Versprechen gehalten und will nicht danach rückwärts. Warum bist du nicht mit mir gekommen? Darum lag ich Euch nicht in den Weg, vor mir kann der Dietrich ruhig sein, wenn er's vor sich auch kann.“

Schnell eilte Kunde davon und hörte nicht darauf, daß ihm Dietrich noch nachrief, er möge ihn begleiten.

Die tranntwardelnd ging Dietrich in die Stadt zurück. Im Hinterhau genährte er wieder die jammertliche weiche Punkte auf dem Berg, und jetzt erinnerte er sich, daß das ja nur Krüdenfelsen waren, die hier zu Lande von den Bergen herab gelassen werden, um die Furchen vor Abbruch zu wahren. Im Hinterhau sah er einen Stein an dem Bergenden und schaute ihn doch nicht ab; er wartete mit Ungeduld auf den Regen und eilte in aller Eile zu dem Vorhangen, ihm ankündigend, welche Verhältnisse ihm ein Leben gebracht. Der er genau bezeichnete. Der Vorhangs entließ ihn, und Dietrich hörte kaum, daß seine obredete keine Sitzung sei. Nach einem Augenblick sah er seinen Schmeicheleien und sah ihn. Nichts von dem Schmeicheleien zu benachrichtigen, dann habe er mit Eile heimwärts, er fand aber seine Frau nicht mehr am Leben und hörte nur von der Frau Mitter, wie immer sie herab gedacht und immer gerufen habe: „Du bist unglücklich. Du bist mein braver Dietrich.“

In seinem aufrichtigen Schmerz trüppete ihm der Gedanke, daß sie in diesem Augenblicke gestorben war. Er machte eine nachhafte Stellung in ihrem Andenken und war überaus mit und freigebe.

(Fortsetzung folgt.)

Der Bericht Humboldts über die Landung der „Norge“ ist nach mancherlei Hindernissen erst jetzt nach Europa gelangt. Humboldt schildert darin die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen man in den letzten Tagen vor der Landung zu kämpfen hatte. Als sich das Luftschiff ungefähr 200 Meter über der Erde befand, wurde der Anker abgeworfen. Er wollte jedoch nicht fassen und die „Norge“ flog mit großer Geschwindigkeit auf die Häuser von Teller zu. Die Motoren wurden abgestellt und das Gas wurde aus dem Ballon abgeleitet. Als das Luftschiff 100 Meter von der Küste entfernt war, befand es sich nur noch 25 Meter über der Erde. Nun packten die Leute aus Teller die Ankerkette und zogen das Luftschiff herab. Es wurde weiter Gas abgelassen, bis die Gondeln gegen das Eis stießen. Zuletzt lag die „Norge“ unbeschädigt und ruhig auf dem Eise nur 50 Meter von den ersten Häusern von Teller entfernt. Sie ist jetzt in Amerika zum Verkauf angeboten worden.

Eisenbahnunfall eines Sechsjährigen. Auf der Nebenbahn Gersen-Trenja hat sich in einer Kurve bei der Station Nieder-aula ein Eisenbahnunfall ereignet, der leichtere Folgen hätte zeitigen können. Von dem von Oberaula kommenden Personenzug entgleiten die Lokomotive und zwei Wagen. Es gelang dem Lokomotivführer, den Zug sofort zum Stehen zu bringen und ihn dadurch vom Sturze die Böschung hinab zu bewahren. Wie die Untersuchung durch die Eisenbahnkriminalpolizei ergab, hatte ein sechsjähriger Junge mehrere Balken auf die Schienen gelegt und dadurch den Unfall verursacht. In Strecken in Schlesien ist der 25 Jahre alte Arbeiter Kornekch aus Gurtich, der einen 1 Meter langen Felsenstein herausgerissen und quer auf den Schienenstrang gelegt hatte, aus dem Bette heraus behaftet worden. Als Grund zur Tat gab der Eisenbahnarbeiter an, daß er einmal eine Zugentlastung habe sehen wollen. Nur dem Umstand, daß es sich um einen sogenannten „weichen Stein“ handelte ist es zu danken, daß der Personenzug nicht entgleiste, sondern den Stein zertrümmerte.

Kurzschluß einer Hochspannungsleitung. Ein schwerer Unglücksfall rief Donnerstag morgen die Feuerwehr nach dem städtischen Kraftwerk am Spreewald in Charlottenburg, wo der Monteur Hugo von Arnast, der Arbeiter Karl Fischer und der Lehrling Joseph Freiner, Reddingstraße 4, durch einen Kurzschluß infolge Kurzschlusses schwere Brandwunden erlitten haben. Nach Anlegung von Rohverbänden mußten die Verwundeten nach dem Krankenhaus Wejend gebracht werden.

Selbsterlöschung. In der Reichslokomotive Fabing bei Wenden verbrannte ein Hühnerkorn (Selbstmord), indem er sich auf einen Koffer mit Sprengstoff setzte und ihn zur Explosion brachte. Der Körper des Mannes wurde in Stücke gerissen, die bis auf 20 Meter weit verstreut sein sollen.

Ein Mord. Am 17. März haben sechs der Diebstahlsverdächtige in Höhe von 1000 Mark in der Kommandantur auf den Polizeirevier 10. Der Verdacht lag auf dem Arbeiter Paul Schmitt, der in der Kommandantur eine kleine Wohnung hat. Er wurde in der Kommandantur gefangen und in die Kommandantur gebracht.

Ein Scherenschnitt mit tödlichem Ausgang. Auf dem Markte in Höhe von 1000 Mark in der Kommandantur auf dem Polizeirevier 10. Der Verdacht lag auf dem Arbeiter Paul Schmitt, der in der Kommandantur eine kleine Wohnung hat. Er wurde in der Kommandantur gefangen und in die Kommandantur gebracht.

Ein Scherenschnitt mit tödlichem Ausgang. Auf dem Markte in Höhe von 1000 Mark in der Kommandantur auf dem Polizeirevier 10. Der Verdacht lag auf dem Arbeiter Paul Schmitt, der in der Kommandantur eine kleine Wohnung hat. Er wurde in der Kommandantur gefangen und in die Kommandantur gebracht.

Ein Scherenschnitt mit tödlichem Ausgang. Auf dem Markte in Höhe von 1000 Mark in der Kommandantur auf dem Polizeirevier 10. Der Verdacht lag auf dem Arbeiter Paul Schmitt, der in der Kommandantur eine kleine Wohnung hat. Er wurde in der Kommandantur gefangen und in die Kommandantur gebracht.

Ein Scherenschnitt mit tödlichem Ausgang. Auf dem Markte in Höhe von 1000 Mark in der Kommandantur auf dem Polizeirevier 10. Der Verdacht lag auf dem Arbeiter Paul Schmitt, der in der Kommandantur eine kleine Wohnung hat. Er wurde in der Kommandantur gefangen und in die Kommandantur gebracht.

Ein Scherenschnitt mit tödlichem Ausgang. Auf dem Markte in Höhe von 1000 Mark in der Kommandantur auf dem Polizeirevier 10. Der Verdacht lag auf dem Arbeiter Paul Schmitt, der in der Kommandantur eine kleine Wohnung hat. Er wurde in der Kommandantur gefangen und in die Kommandantur gebracht.

Ein Scherenschnitt mit tödlichem Ausgang. Auf dem Markte in Höhe von 1000 Mark in der Kommandantur auf dem Polizeirevier 10. Der Verdacht lag auf dem Arbeiter Paul Schmitt, der in der Kommandantur eine kleine Wohnung hat. Er wurde in der Kommandantur gefangen und in die Kommandantur gebracht.

wurden, besetzten lassen. **Witz Canone** glaubt, daß ihr Unternehmen unter allen Umständen gelingen wird. Sie hat schon einmal 11 Stunden mit ihren Quaden im Wasser ausgebracht und 21 Meilen zurückgelegt, während der Kanal „nur“ 21 Meilen breit ist. Am Donnerstag ist sie nach Kap Gris Nez abgereist, um dort mehrere Wochen unter Leitung des Schwimmers Vougech zu trainieren.

Die Amerika-Meisterschaft im Rufen von Kreuzworträtseln ist dieser Tage in New York ausgefochten worden. Den Sieg hat Witz Ruth Wul davongetragen, die den Meistertitel schon seit einem Jahre besitzt. Die siegreiche Witz trug über ihren Konkurrenten vom vorigen Jahr, Mr. Hunter, einen glänzenden Sieg davon, daß sie das letzte Kreuzworträtsel, das die höchsten Anforderungen stellte, in 5 Minuten 20 Sekunden löste. Im ganzen hatten sich nicht weniger als 1500 Personen zum Wettbewerb gestellt. Aber nur 11 davon bewährten sich in den Ausschreibungs-kämpfen und konnten zum Endkampf zugelassen werden.



Das erste deutsche Verkehrsflugzeug in Paris.

Volkssport.

Fußball.

| Sauender Verein | Gegner | Spieldart | Spielday | Zeit |
|----------------------------|---------|-----------|----------|----------|
| Fußball am Sonntag. | | | | |
| 1. Team | 2. Team | 3. Team | 4. Team | 5. Team |
| 6. Team | 7. Team | 8. Team | 9. Team | 10. Team |

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Fußballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Fußballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Fußballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Fußballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Fußballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Während der Weltkampfe trafen sich die beiden Brüder zum ersten Mal. Die Brüder haben sich in der Vergangenheit oft getrennt, aber jetzt sind sie wieder zusammengekommen. Sie haben sich über ihre gemeinsame Vergangenheit unterhalten und beschlossen, ihre Kräfte für die Zukunft zu vereinen.

Während der Weltkampfe trafen sich die beiden Brüder zum ersten Mal. Die Brüder haben sich in der Vergangenheit oft getrennt, aber jetzt sind sie wieder zusammengekommen. Sie haben sich über ihre gemeinsame Vergangenheit unterhalten und beschlossen, ihre Kräfte für die Zukunft zu vereinen.

Während der Weltkampfe trafen sich die beiden Brüder zum ersten Mal. Die Brüder haben sich in der Vergangenheit oft getrennt, aber jetzt sind sie wieder zusammengekommen. Sie haben sich über ihre gemeinsame Vergangenheit unterhalten und beschlossen, ihre Kräfte für die Zukunft zu vereinen.

Handball.

| Sauender Verein | Gegner | Spielday | Schiedsrichter | Zeit |
|-----------------------------|---------|----------|----------------|----------|
| Handball am Sonntag. | | | | |
| 1. Team | 2. Team | 3. Team | 4. Team | 5. Team |
| 6. Team | 7. Team | 8. Team | 9. Team | 10. Team |

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Handballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Handballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Handballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Handballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Die Spiele des Sonntags sind nach dem Programm der Handballvereine in der Stadt geplant. Die Spiele werden in der Regel am Sonntagvormittag stattfinden. Die Vereine sind verpflichtet, die Spiele pünktlich zu beenden und die Spieler zu versorgen.

Moderne illustrierte Sonder-Inserate nach künstlerischen Entwürfen

Modenhäuser
Feigewald & Kaiser
 Magdeburg

FAHRRÄDER
NEHMASCHINEN
 AMERIKANISCH
 BESTE
 FABRIKATE
 L. WEIDLICH & SOHNE
 MAGDEBURG - BREITER WEG 132.

F.W. WOLFF.
 MAGDEBURG
 EISENWAREN
 WERKZEUGE
 METALLE
 LAND-INDUSTRIELLE - BEDARFSARTIKEL
 HAUS- UND KÜCHENGERÄTE

TÄGLICH ZUFUHR
FRISCHER SEEFISCHE- u. RÄUCHERWAREN
FRISCHE u. LEBENDE FLOßFISCHE
 Verkauf zu billigsten Tagespreisen
MAGDEBURGER-FISCHHALLEN
 Alte Ulrichstr. 31. Breiter Weg 89-90



**Ich drücke
ein Auge zu**

und gewähre trotz meiner niedrigen Preise
**zeitgemäße
Zahlungserleichterung.**

**Kaufhaus
Diskret**

**Alte Ulrichstrasse 14.
Nur 2. Etage. Nur 2. Etage.**

Das moderne Kaufhaus

mit **Kreditbewilligung.**

Falls Sie noch nicht zu meinen Kunden zählen, überzeugen Sie sich von meiner großen Auswahl und meinen niedrigen Preisen.

Herren-Konfektion

Sakko-Anzüge, Sport-Anzüge, Tanz-Anzüge, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Cutaways, Manchester-Anzüge, Chauffeur-Anzüge.

Schwedenmäntel, Marengo-Paletots.

Herren-Gummi-Mäntel

Windjacken, Sommer-Joppen, Streifen- u. Breeches-hosen.

Damen - Konfektion

Mäntel, Kostüme, Complots, Röcke, Capeskleider, Wollkleider, Seidenkleider, Waschkleider, Blusen, Kasaks, Herren- und Damen-Strickwesten, Pullover

Gummi- und Burberry-Mäntel

**Kleiderstoffe — Seidenstoffe
Washseiden — Washstoffe**

Trikotagen, Oberhemden, Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Frottiertische, Weißwaren, Baumwollwaren, Inlette

Teppiche, Gardinen, Decken.

Selten günstige Zahlungsbedingungen

Var. 1. 30 M. Anz. 6 M. Wochenrat 1.50 od. mit 3 M.
Var. 2. 50 M. Anz. 10 M. Wochenrat 2 od. mit 3 M.
Var. 3. 75 M. Anz. 15 M. Wochenrat 3 od. mit 12 M.
Var. 4. 100 M. Anz. 20 M. Wochenrat 4 od. mit 18 M.
Var. 5. 150 M. Anz. 30 M. Wochenrat 5 od. mit 25 M.
Var. 6. 200 M. Anz. 40 M. Wochenrat 6 od. mit 30 M.

Gekaufte Waren können sof. mitgenommen wert.

**Vorteilhafte Bezugsquelle für
Staats- und Kommunalbeamte**

Auswärtige Kunden erhalten Waren zu gleichen Bedingungen.
Ausweisungspapiere sind mitzubringen.

Die richtige Zeit

zum Sommer Ihren Anzug zu kaufen

Ist Jetzt!

Wir verkaufen trotz billiger Preise auf

Teilzahlung!

Hier einige Beispiele unsrer Leistungsfähigkeit

**Ein Posten
Herren-Anzüge 38.-**
schöne Nadelstreifen
Ausnahmepreis Mk.

Anzahlung Mk. 12.-

Gegen Ausweis erhalten Sie die gekauften Waren sofort ausgehändigt.

Franz



Dieser Anzug
moderne Gabardine
kostet nur
Mk. **68.-**

Magdeburg
Breiter Weg 10, 1 Tr.
(Engpaß).

Dieser Anzug
Nadelstreifen
elegante Form
Mk. **59.-**

**GUMMI-
GARTEN-
SCHLÄUCHE**

in bekannt guter Qualität,
in allen Weiten vorrätig
Meter von 1.00 Mk. an

HUGO NEHAB
JOHANNISBERGSTRASSE 2

**Schneider-
Zutaten**
Reite aller Art laut
Spezialr. 4, Laden.

Große Fatterschweine
u. Gertel, gute Kreier
u. Ausw. vert. ständig
Springer, Lemsdorf.

Fleißiges sol. Mädchen.
das helfen kann, bei fi.
Bierhand gef. Geldbar,
nicht verlangt. Off. u.
Bismarckstr. 2, Volksstimme.

**Châlelongue, preis-
wert Pannu, Alles
Hilfsarbeiter 20.**

Ständesamtliche Nachrichten.
Magdeburg-Mittheil.

Todesfälle. 27. Mai. Otho, Tochter
des Kaufmanns Albrecht Wehler, 9 Tsd. Kauf-
mann Simon Hein, 68 J. Strombauingenieur i. H.
Ernst Kollhoff, 70 J. Jungfer, Tochter des Kaufmanns
Folfgang Komoll, 4 Tsd. Alma geb. Pordart,
Ehefrau des hiesigen Wärders Christian
Blensing, 41 J. Garnison-Verwaltungsdirektor
a. D. Karl Richter, 78 J.

Nur die überaus zahlreichen Beweise
herzlichster Anteilnahme beim Begräbnis
meiner unvergesslichen Gattin und
unserer kleinen Lieblings-Idunna rüh-
ren alle Verwandten, Freunde und
Bekannteten, nur auf diesen Beweisen
aufrichtigster Dank entgegenzunehmen zu
wollen. Derleibst dankt ich besonders
den Bewohnern der Gattin-Gedächtnis-
Straße Nr. 23 und Nr. 15 für die wunder-
bare Krausjunge und ferner Herrn
Faktor Ullrich für seine großzügigen
Betreue in der Kapelle. Die dem Dank
würdigen sich auch alle übrigen Gattin-
lieben an.

Magdeburg, den 28. Mai 1923.
Der trauernde Gatte
Erich Hölstorj
und Sohn Heinz.

Dankjagung.
Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und die
reichen Blumenopfer beim Begräbnis unsers lieben Verstor-
benen, des Anwaltin

Theodor Hoyer gen. Schmidt
lagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders danken
wir noch den Arbeiter-Sängern Irene Sängers für ihren schönen
Gesang sowie den Herren Faber und Reiter für ihre trauer-
anbrachten, ebenfalls Herrn Dr. Seith für seine große Mühe
während der Krankheit, für die zahlreiche Ferreturen des Kontum-
poren Magdeburg sowie den allen Verehrerinnen von
anherhalb.

Schönebeck, den 2. Mai 1923.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Herrn August Hoyer geb. Hoyer und Kinder.

Am Mittwoch, den 2. Mai abends 7 1/2 Uhr, ent-
schied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden meine innigstgeliebte Frau, meine Kinder treuerorgende
Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Alma Menning
geb. Pordart

im 42. Lebensjahre.
Ihr Leben war Aufopferung und Liebe

In tiefer Trauer
Christian Menning und Kinder
nebst Angehörigen.

Die Einäschung findet am Freitag nachmittags
um 1/2 Uhr in der Familiengruft des Westfriedhofs statt.
Ermahnungen dankend verbeten.

Bücher
aus allen
Wissensgebieten

hält vorrätig
oder besorgt sofort

**Buchhandlung
Volksstimme**

Das Buch für Arbeitersportler!
Jeder Funktionär in der Arbeitersportbewegung muß besitzen:

**Vom Kampfsport
zum Maffenport**

Umsätze einer Weisheit des Sports
von **Ernst Krafft**,
ist Sport, gut illustriert, handliches
Format

Aus dem Verlag
Sport der Arbeiter. Der hiesige
Sport. Arbeitersport. Landmann
im Sport der Arbeiter. Sport-
weige. Frau und Sport sind nicht
andere

Nur 1.00 Mark nur 50 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme
Neudamm-Quartier

Buckau **Zum Ultimo**
jabelhaft bill. Ausnahmungs-Angebote

Größe 70/80
weiße, graue u. blonde Reimenschuhe
Gangenschuhe in End, grau u. blond
Herrenkleid u. -halbschuhe in den neuesten
Farben.

Himmelstern
Schönebecker Straße 94b.

Das, was
Sie suchen, finden Sie stets in

Frühmanns Etagegeschäft
Elegante neue Herren-Anzüge, Kleidung für junge
Herren.
Herren-Mäntel, Sportkleidung.
Loden- und Gummimäntel — Gestreifte Hosen
in ersten Qualitäten und bester Verarbeitung.
Former

Frack-, Gehrock-, Smoking-, Cutaway- u. Jackett-Anzüge
samt neu und chemisch gereinigt
auch für korpul. Herren passend.

Ich bringe gute Ware zu verhältnismäßig Preisen!

Frühmanns Etagegeschäft
Breiter Weg 87, 1 Tr., nebed. Pflugsch.

Sommer-Serien-Tage!

Rückloslos billig!

95 195
295 390
490 590
680 880

Drömos u. Schwalbe
die ersten Klassen Touren- und Rennräder
Ersatzteile, Gummi, u. s. w. äußerst billig
Reparaturen, eigener Werkstoff, sauber
Fahrräder mit Garantie von Mk. 56,00 an!

Tapeten
reiche Auswahl zu billigen Preisen
empfehle
Th. Schwallach, Böttcherstraße 1.

Schönebeck. Moderne Augen-Optik.
Berichtigung und Anpassung sämtlicher Gläser und Fassungen Gute und reiche Wahl in Brillen, Aemern, Ferngläsern, Mess- und Wetterinstrumenten.
Gustav Koch, Uhren- u. Brillengeschäft, Schönebeck, Salzdorfer Straße 1.

Händler
zum Verkauf von Seifen gesucht.
Halberstädter Str. 72a im Laden.

Kredit-
Bewilligung
Anzahlg. 10%
u. mögl. n. 3.00 Zf. an ober monatlich von 12.00 Zf. an.

Bettstelle
in eide od. n. 3.00 Zf. an ober monatlich von 12.00 Zf. an.

Rüchen
110-300 Zf. wim.

Sämtl. Einzelmöbel
Speise-, Schlafzimm.

A. Friedländer
Alle Richter, 11. Serand u. all. Erben, täglich 9-7 Uhr geöffnet.

Mit Sonnabend **29. Mai** beginnend

Ein Restposten hochwertiger **Lurus-Schuhe** grau, schwarz, braun Led- und Wildleder solange Vorrat

1090 12.90

Befähigen Sie unsere Ausstellung! Sämtliche Angebote nur soweit Vorrat!

Restgründung in Abgabe vorbehalten!

95
Tarschuhe in gut. Chromleder, Größe 31 bis 42
95
Spangenschuhe grau, gelblich, gute Leder, Größe 31 bis 42
95
Dam.-Stoffhausschuhe mit Korbelsohle
95
Leder-Spangenschuhe Größe 31 bis 42
95
Dam.-Panto fol, Rord m. Leder, Gr. 35 bis 42
95
Werkstattschuhe mit Panifohle

4.90
Mädchen-Halbschuhe Ledlapp, Schnür, Größe 27 bis 30
4.90
Knaben-Schnürstiefel schwarz, Stibb, 31-35
4.90
Dam.-Schnürstiefel schwarz, Gr. 31-35
4.90
Dam.-Spangenschuhe schwarz, br. unior, hohe u. halbe Abi.
4.90
Dam.-Halbschuhe schwarz, u. farbige Seiden, Spange u. Schnür, auch edle Schmeckerei

1.95
Schnürstiefel weith. Vellur, Größe 18 bis 22
1.95
Damen-Spangenschuhe Leder, Gr. 31-35
1.95
Leder-Spangensch. braun, Größe 28 und 30

5.90
Damen-Halbschuhe Schnür, u. Spange, schwarz u. braun, unior.
5.90
Damen-Schnürstiefel Stoff, u. Leder, Gr. 31-35

2.95
Braun Schnürstiefel Rübberg u. Chevreau Gr. 22 bis 24
2.95
Fahrlader-Schnürstiefel naturbraun Gr. 29-35
2.95
Damen-Schnürstiefel weisselein, Leder, Gr. 31-35
2.95
Leder-Spangenschuhe braun, Gr. 31 bis 33
2.95
Damen-Halbschuhe weisselein, Schnür, Gr. 31 bis 33
2.95
Damen-Schnürstiefel Gr. 31 bis 33

6.80
Herrn-Schnürstiefel 31b, Derby Gr. 44-45
6.80
Herrn-Schnürstiefel naturbr. Stahl, 43-44
6.80
Knaben-Sportstiefel hochschal, schwarz, und braun Gr. 31-35
6.80
Damen-Halbschuhe Spange u. Schnür, schwarz, br. u. farbige Seiden, Spange u. Schnür, auch edle Schmeckerei

3.90
Herr.-Leder-Haussch. braun, Gr. 48 bis 49
3.90
Dam.-Spangenschuhe braun, u. br. Led., 40-42
3.90
Dam.-Spangenschuhe schwarz, Seid., unior, Gr. 31-35
3.90
Wolfs-Sportschuhe, Tennis u. Seiler, m. rot. Wolfs-Sohle, 35-42
3.90
Led.-Sandalen, br. m. Stoffummantel, 35-42
3.90
Braun Flexibel-Sand. ein- und zweifelh. randgenäht, m. klein. Fühlern, Gr. 27 bis 35

8.80
Damen-Spangenschuhe schwarz u. br. unior, Zugausführung, geformter Absatz
8.80
Damen-Halbschuhe schwarz, u. br. teilm. edle Näharbeit unior.
8.80
Damen-Halbschuhe Seid. u. Wildleder, Schn. u. Spange, unior.
8.80
Herrn-Halbschuhe schwarz, u. braun, runde u. hohe Form
8.80
Herrn-Schnürstiefel schwarz, u. braun, runde u. hohe Form

PETZON
Haus Bodensteiner

168 Breiter Weg 168 eine Treppe

Bücher jeder Art Buchhandlung Volksstimme

Auf Teilzahlung
zu billigsten Preisen
Säestert günstigen Zahlungsbedingungen
in großer Auswahl:

Herrn-Kleidung
Säestert-Anzüge, Tarn-Anzüge, Sport-Anzüge, Besuchen, Jagdanzüge, Knaben-Anzüge, Manchester-Anzüge, Streifen-Anzüge, Arbeits-Anzüge, Besuchen-Anzüge, Winteranzüge

Frühjahrsmäntel
Herrn-Gummimäntel

Damen-Kleidung
Mäntel, Kostüme, Complet
Lebendmännchen, Gummimäntel, Kostüme, etc.

Woll-,Wach-,Seidenkleider
in großer Auswahl und mit neuen Farben.

Herbststoffe
Charme, Popeline, Wolle, etc.

Herbststoffe
Seidenstoffe, etc.

Bettwäsche, Leibwäsche
Tischwäsche, Friseurwäsche
Trikotagen, Strickwesten
Oberhemden, Schirme

Teppiche
Charme, etc.

Gardinen
Charme, etc.

Kaufhaus Merkur
Magdeburg
Breiter Weg 227 (Ecke Marktstr.)
Nähe Hauptbahnhof.
Besuchen Sie meine & Schaufenster!

Zum Volksentscheid!
FRANZ MEHRENG
Die Lessing-Legende
Zur Geschichte und Kritik des preussischen Despotismus und der klassischen Literatur

DER ANTI-FRIDERICUS

25 Seiten. 425 Seiten.
Gesamteinen gebunden 6,50 M.
Zu beziehen durch
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

Strickwesten, Strickkleider, Pullover, Badelanzüge, Kostüme
Härtens & Co. m. b. H.
Königsplatz 22, Magdeburg

Güterverkehrsminister
amt. Beauftragter, etc.

Leder-Ausschnitt
Gürtel und Taschen
Gut. Maßmacher, etc.

Klassiker
Buchhandlung Volksstimme.

Flaschenbiere
und Stöben liefern prompt frei Haus
Mahlow & Bichtemann
Klosterstraße 5, Telefon 2533.

Barleber Bauernkäse
— ganz vorzüglich —
2 Stück 35 Pfennig

Algäuer Limburger Käse
— Hochfein —
Bünd 80 Pfennig

Otto Toepfer
Butterhandlung zu den drei Kronen.

Billige Schuhwaren
bieten an
B. Wolff Gelegenheitskäufe
Schwertfegerstr. 14/15.

Nur bei Gebr. Barasch

sind die Lose zu haben, worauf Sie

Ein Auto
10,50-PS.-Horch-Limousine
nur **50 Pfennig**
gewinnen können!

Die Deutsche Bühnengenossenschafts-Lotterie
bietet als weitere Gewinne:
eine Vier-Zimmer-Einrichtung,
ein D-Rad,
einen Feurich-Flügel,
ein Schlafzimmer und Küche, ein Piano, DKW-Motorräder,
100 Fahrräder, Singer-Nähmaschinen, Photo-Apparate,
Waschepaket u. s. w.

Ein Los nur 50 Pfg.
Ziehung 15. Juli 1924

Arbeitsbeilage zum Volksfrühling

Nr. 43 Magdeburg, Sonnabend den 29. Mai 1926

bet. Grimmel — an einem Aprilabend — begehete ab dem Vater Grimmel in einem Hofweg; ich tief ihm zu: „Schöner Wetter, Vater Freitag...“ Die Köpfe bogen ihre Köpfe... „Ja, ja...“ erwiderte er kurz. „Sie sind jung, haben keine Lust, ihr Recht zu haben.“ „Wort noch nicht gesprochen.“ „Ach, von einem feinen Ei ist nicht viel Gutes zu erwarten.“

Wenige Monate später schickte sie mir an einem Abend wie dem heutigen einen Brief aus dem Weiler Seegebiet. „Kommen Sie schnell, man hat Gelegenheit gemacht auf der Schenke zu sein.“

„Ich habe eifersüchtig hinter und hinter nur den Tod als Vorzeichen der Schicksale gesehen.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

„Nun, offenbar kann ich das Recht nicht so leicht haben, unterbrach ich ihn.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

„Nun Marie, ich habe Ihnen bereits gesagt, erwiderte bei der Mutter, daß Sie nicht zu dem Weiler Seegebiet kommen sollten, doch, wie es mit ihm steht? Meine Besuche sind ganz unregelmäßig, ich kann keine feste Zeit ansetzen.“

Die Leiter.

Von Jean Monod.

Wen hatten den letzten Sonntag damit verbracht, in der Umgebung von Vireon zu botanisieren. Mein Begleiter, der alle Leiter, brachte eine Reihe von Kippenblätter, die er während der Fahrt, hatten die Wirkung von Kippenblätter und anderer Art. Meine Kippenblätter, die er während der Fahrt, hatten die Wirkung von Kippenblätter und anderer Art. Meine Kippenblätter, die er während der Fahrt, hatten die Wirkung von Kippenblätter und anderer Art.

Humor und Sarkasme.

Von Jean Monod.

Humor und Sarkasme sind zwei Begriffe, die oft verwechselt werden. Humor ist die Fähigkeit, über die Schwächen anderer zu lachen, während Sarkasme die Kunst ist, diese Schwächen zu vergrößern. Humor ist eine Kunst, die auf der Beobachtung der menschlichen Natur beruht, während Sarkasme eine Kunst ist, die auf der Vergrößerung dieser Schwächen beruht.

Stilles Leben.

Von Jean Monod.

Stilles Leben ist ein Zustand, in dem die Seele in Ruhe ist. Es ist ein Zustand, in dem die Seele sich selbst überlassen ist und sich in der Stille erhebt. Stilles Leben ist ein Zustand, in dem die Seele sich selbst überlassen ist und sich in der Stille erhebt.

Die Leiter.

Von Jean Monod.

Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz. Sie ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Die Leiter.

Von Jean Monod.

Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz. Sie ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Die Leiter.

Von Jean Monod.

Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz. Sie ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Die Leiter.

Von Jean Monod.

Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz. Sie ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neue Methoden und neue Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Lebensjahr der Gemade, haben wir uns heute entschieden, haben die Leiter nicht begünstigt, sondern ihre Spezialität durch tolle neuen Methoden und neuen Gedanken verhalten. Es ist der beste Beweis dafür, dass die Leiter in der menschlichen Existenz eine wichtige Rolle spielt. Die Leiter ist ein Symbol für die menschliche Existenz, die in der Stille erhebt und sich in der Stille erhebt.

Volk und Zeit

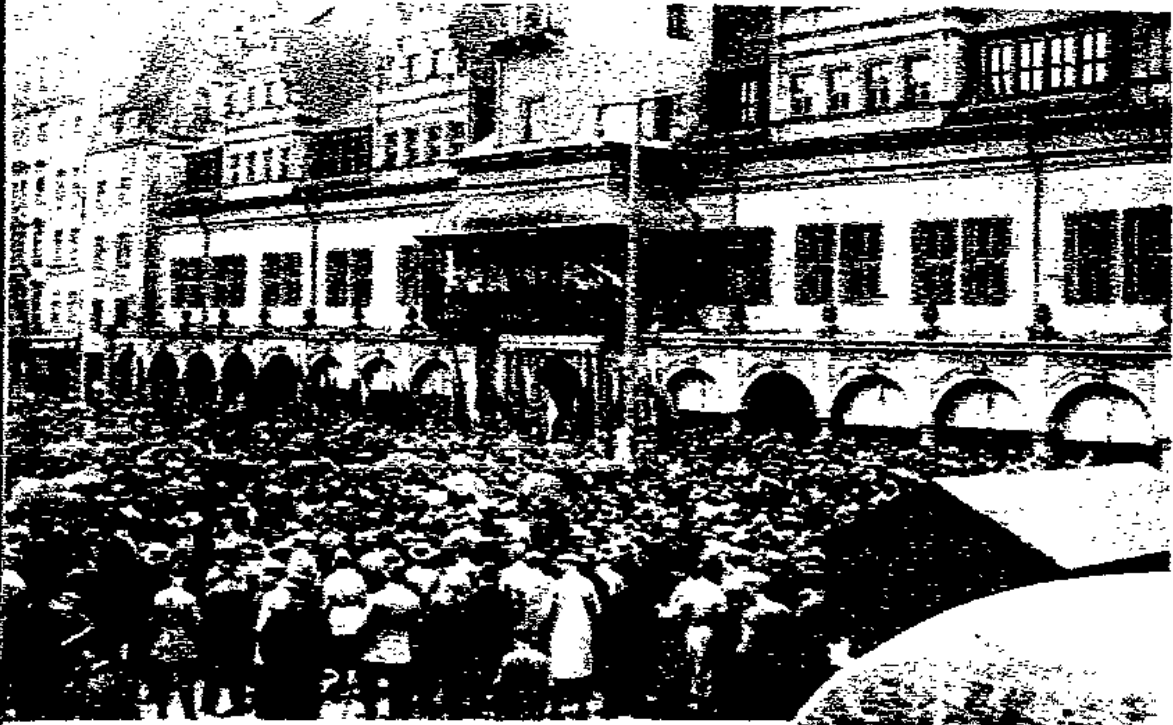
Bilder vom Tage

Nr. 22 / 1926

Beilage zur „Volksstimme“, Magdeburg

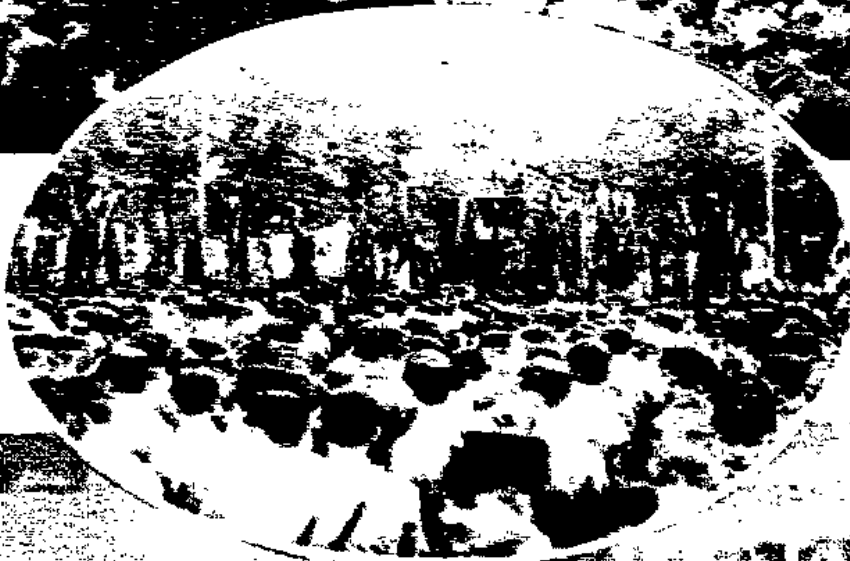
8. Jahrgang

Das Reichsbanner wacht für „Schwarz-Rot-Gold“



Leipziger Kameradschaften protestieren gegen „Schwarz-Weiß-Rot“
Genosse Dr. Herz spricht vom Balkon des alten Rathauses

Im Oval:
Sundgebung in Neuruppin



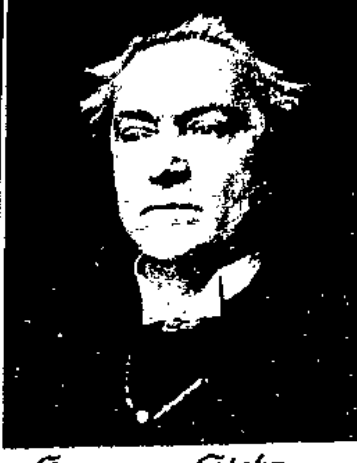
Ansprache des Generals Deimling in Augsburg

Unten:

Die Bundes-Generalsversammlung
in Magdeburg
Kamerad Lange spricht



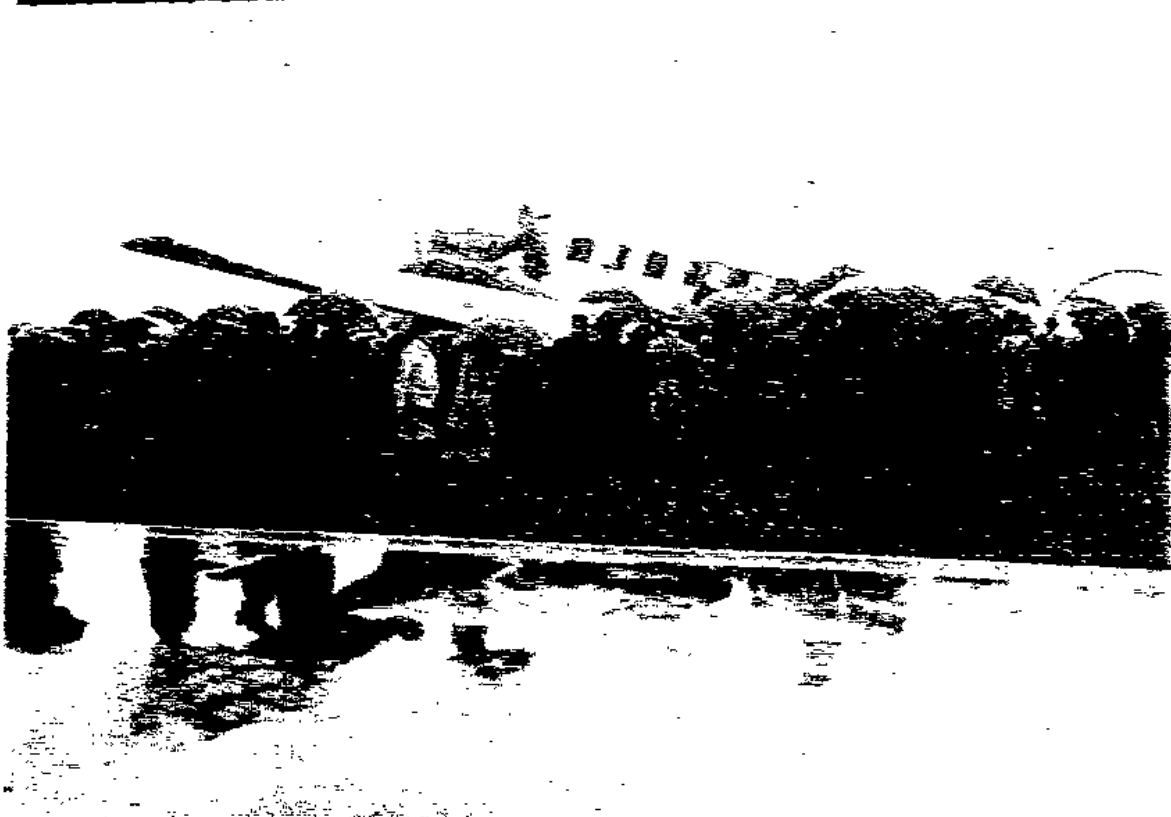
(M)



Arno Holz O. Hauptmann Hermann Stehr Thomas Mann
Mitglieder der neuen Sektion für Dichtkunst an der Akademie der Künste

Nebenstehend:
Marz, der neue Reichszanzler

Nebenstehend: Pilsudski
dessen Aktion den Rücktritt des polnischen Staats-
präsidenten zur Folge hatte



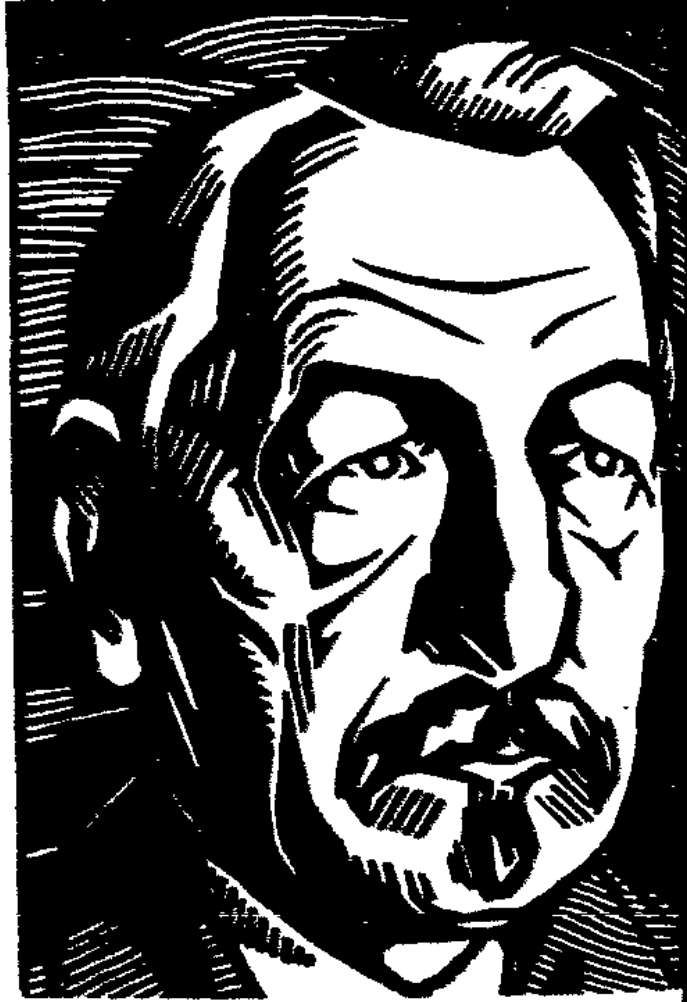
Einweihung
des neuen Singhauses,
der jetzt wesentlich ver-
größert wurde

Die Überreste
des Dorfes Lutheran in
Westphalen, das von
einem schweren Brande
heimgesucht wurde



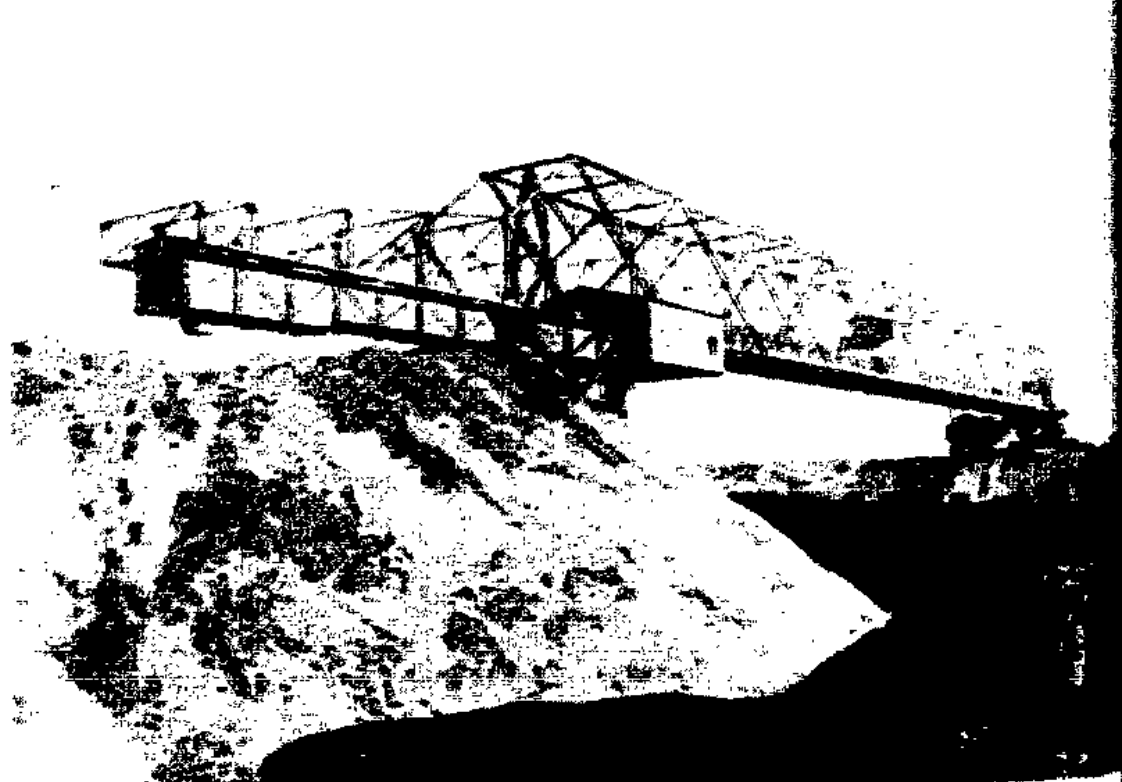
Links:
Ernst-Lange / Bildhauer Schmidt

Rechts:
P. A. Schmitt / Holzschnitt von Ottens



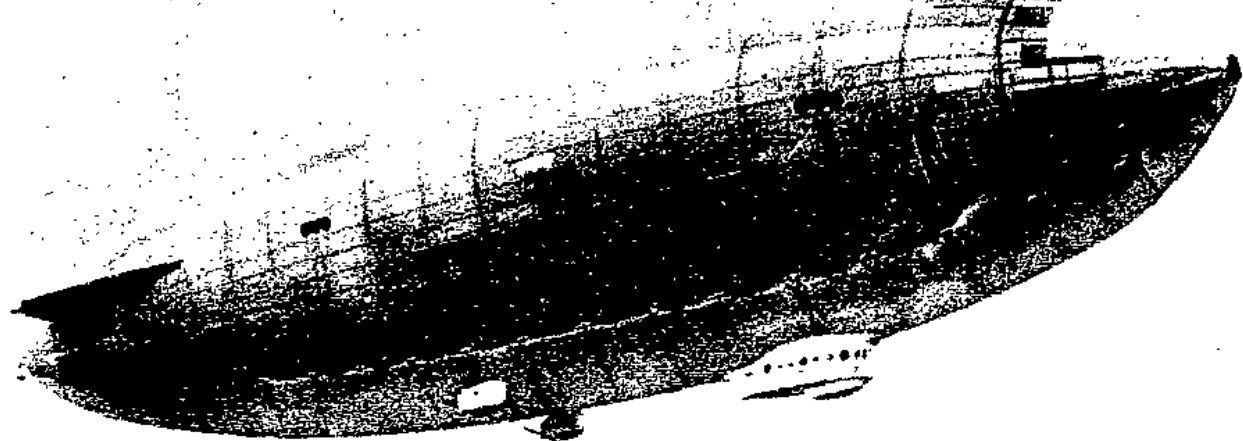
Unten:
Aus den Logen
der letzten politischen Ver-
sammlung in Danzig

Unten rechts:
Einzigste Abwasserleitung
für Danzigs Bevölkerung ist in
den letzten Wochen im Betrieb.
Die Brücke, die auf Gabeln steht,
ist 225 Meter lang. Danziger
hoffen das Wintergetreide

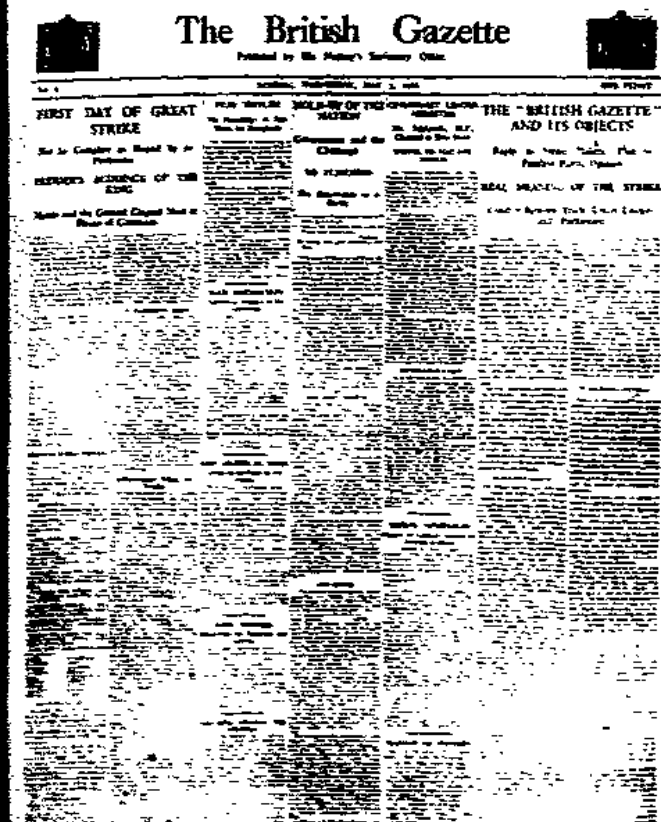




Amundsen
phot. Graubenz



Der amerikanische Steiger
Byrd
phot. Gennede



Die Eroberung des Nordpols
Amundsens Luftschiff „Norge“
Transatlantisch

Nebenstehend (links):
Ein geschichtliches Dokument
Die während des englischen Arbeits-
kampfes von der Regierung heraus-
gegebene „British Gazette“

Nebenstehend (rechts):
Schweres Betriebsunglück auf
der Phönixhütte bei Duisburg,
dem zahlreiche Tote und Ver-
letzte zum Opfer fielen
Unser Bild zeigt das Krümmersfeld des
Stahlschwertes



Sitzung der Sozialistischen Internationalen und des I. O. V. in Amsterdam

Sitzend: Oudgeest (am ersten Stuhl), Hilgen (am nächsten Stuhl), Steind: Cassenbach, Erikart, Joubert, Otto Wels, Otto Bauer (Österreich), Abramowitz,
Grunow (Frankreich), Jochenow, Adler und Brown



Anselm Feuerbach
Selbstbildnis

Aus Anselm Feuerbachs Bekanntnissen

Im Nachlaß des Malers Anselm Feuerbach haben sich einige Aufzeichnungen gefunden, die wert sind, daß man sie allgemein bekannt macht. Man wird, wenn man sie aufmerksam liest, sich genötigt sehen, das Bild des „deutschen Künstlers“, als das er immer von unseren Kunstschulmeistern hingestellt wird, zu berichtigen. Feuerbach hatte gar keinen Grund, auf sein Deutschtum besonders stolz zu sein. Von einem kleinen Fürstenhof, dem badischen, genoß er ein kärgliches Reisestipendium, mit dem er, der von Hause ganz mittellose Sohn eines früh verstorbenen Freiburger Universitätsprofessors, unter demütigenden Bedingungen in Italien ein entbehrungsreiches Leben fristete. Gerade dieser Hof, aber auch die sonstigen „Kunstfreunde“ in Deutschland, zeigten so gut wie gar kein Verständnis für seine hohe und reine Kunst, mit der man jetzt wie mit einem Reklameartikel für deutsches Wesen hausieren geht. Aber lassen wir ihn selber reden: „Mein Verdienst ist nur dies, daß ich das deutsche Publikum immer als ein unartiges Kind betrachtet habe, dem der Erwachsene aus dem Wege geht, wenn besagtes Kind zufällig einen Prügel in die Hand bekommt. — Ich konnte werden. So hatte ich auch Gelegenheit, die Kunstbrüder, die Akademien, beinahe alle gründlich kennenzulernen. Von diesen Anstalten läßt sich wenig Erfreuliches berichten. Es sind Versorgungsanstalten für Professoren, die, wenn sie von ihrer Kunst leben sollten, verhungern müßten. Einer macht dann, bei sicherem Gehalt, dem andern das Leben so schwer wie möglich. . . .

Der Deutsche, gründlich in allen Dingen, leert auch den Becher des Unfuns bis auf die Krugrinne. Oder auch: es gibt keinen Unfun, groß genug, der nicht Platz fände in einem deutschen Hirn! Ein jedes Lebewesen hat sein Pflanzchen. Haben wir keine Kunst, so wollen wir wenigstens ein Kunstchen! Gott ist auch im Kleinsten groß. . . .

„Was ist Spinnerei? Ein Spinnchen, wie erkennt es gewissermaßen den Faden? Dann die appetitlichen Gewandstücke! Wie modisch! Wie nutzlos! Die Dummheit endlich stinkt! Rosen auf unseren Kirchhöfen! Es lebe die deutsche Kunst! Ein lebe hoch!“

Es spricht der Direktor des Deutschen Kunstvereins und trinkt sein Bier aus.

Welche unangehme Gewissheit einem nicht unsere deutschen Bildhauer im Gegensatz zu den französischen und oberitalienischen Schmiedern! Wie arg sind sie in patriotische Gefühle des deutschen



Meeresstudie

Familienleben hinein! Was kümmert uns die Macht, die wir ja doch nicht verstehen; wenn nur Geist und Gemüt vorhanden sind!

Es gibt nur ein deutsches Gemüt! Wir geben dieses Jahr ein Vereinsblatt heraus: „Des Kriegers Heimkehr“, und unsere Enkel sollen sich dereinst daran bilden und erfreuen.“

Dies der Niederschlag des Radaupatriotismus nach 1870, der den aufrichtigen und sein empfindenden Künstler angeekelt haben muß, wie es Nietzsche angeekelt hat. Wir wissen aus Feuerbachs Briefen, wie schnell ihn nach anfänglicher Kriegsbegeisterung die Ernüchterung gepackt hat. Am 5. Februar 1871 schrieb er an seine Stiefmutter: „Sprich mir nicht mehr von der Größe unserer Zeit, noch vom neuen Leben zu mir, der ich seit zwanzig Jahren neues Leben gesehrt habe. . . . Die Größe der Zeit: im Frieden Kotillon, im Krieg Lazarett. Die Ungebildeten spielen Meyerbeer, die Gebildeten Bach, daß die Augen vom Dache fallen. Ich bin ärgerlich und müde.“

Ueber die persönlichen Erfahrungen, die er mit den deutschen Kunstvereinen gemacht hat, liest man in seinem schriftlichen Nachlaß: „Bei Durchsicht alter Papiere fand ich ein mächtiges Paket Briefe der P. P. deutschen und österreichischen Kunstvereine, die, an meine Mutter gerichtet, einen Zeitraum von mehr als zwanzig Jahren umfassen. Der Inhalt sämtlicher Briefe ist: „Die Bilder Ihres Herrn Sohnes sind heute wohl verpackt an Ihre werthe Adresse zugegangen. Hochachtungsvoll. . . .“

Es antworten die Druck- und Ablagerungsstätten des deutschen Idealismus und der deutschen Bildung. Und nach heutige Lage, nachdem jeder vernünftige Mensch den Unfun begriffen,

vegetieren diese Kunstfloaten und befördern die klügliche Mittelmäßigkeit.

Sollte jemand behaupten wollen, die Werke seien eines Antauchs nicht wert gewesen, so antworte ich darauf, warum soviel darüber geschrieben worden ist, daß ich mein Schlafzimmer damit tapezieren lassen kann?

Doch ich will nicht undankbar sein, denn nach 24 Jahren habe ich endlich mein erstes Pariser Bild „Hafis“ verkauft. Mein Lieblingsstücken nach 16 Jahren. Demnach kann ich hoffentlich nach meinem Tode noch alles zu verkaufen.“

Unglaublich, aber wahr ist es, daß jede große und kleine Stadt in Deutschland eine sogenannten tonangebende Clique besitzt. Es sind manchmal nur fünf bis sechs Leute, wobei die Weiblich natürlich wieder obenan stehen, über die man nicht vorwärts- oder hinauskommt. Wenige geschmackvolle Salonabend gemühen, um ein anstreifendes Talent entweder zu verstümmeln oder das Verdammungsurteil über es auszusprechen. Menschen, denen sonst nie etwas einfällt, können sofort eine Persona grata der Gesellschaft werden, wenn sie nur zur richtigen Zeit ein bequemes, unbekanntes Talent zu verkünden verstehen. Mit Blüheschnelle verbreitet sich dann das Bonmot irgendeiner alten, intriganten Rotette, und das faden-scheinige, urteilslose Publikum trachtet es nach.

Einige Maler verdanken so ihr ganzes Glück und Reconnance nicht der Sache, sondern der Klatsch. Von besagten Cliquen geht auch die Zeitungsgewalt aus. Deutlich habe ich gesehen, wie oft nach dem Tode dieser oder jener Person das Reklamebrünnlein plötzlich sticht und endlich ganz ausbleibt. Selbst große politische Ereignisse werden von diesen schwammartigen Sumpfgewächsen überwuchert. Solche Affirmationen verkrampfter Dummlinge nennt man dann — die maßgebenden Kreise. Schlägt man einen unter ihnen auf den Kopf, dann schwärmt die ganze Wespenstich aus, und Ameisen können kaum noch ein Nennwort steiltisieren. . . .

Bitterer noch als alle Cliquen ist das allem halben total mangelnde Kunstverständnis von oben herab; da nehmen dann Unterlassungsünden wahrhaft gefährliche gigantische Dimensionen an, und ein wirkliches Talent, wenn es nicht auf politische Abwege gerät, schreitet seinen eigenen Grabstein.“

Interessant ist, wie sich in dieser freimütigen Betrachtung des Malers die künstlerische Kritik mit der politischen berührt. Auf dem Sumpfboden eines politisch und sozial verfaulenden Staates kann eben keine gesunde Kultur erwachsen. H.

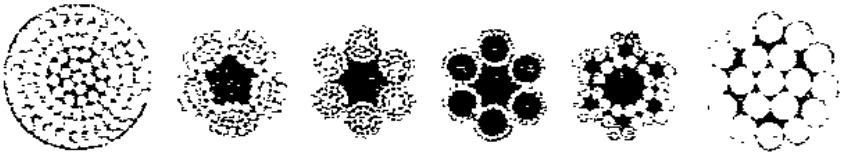
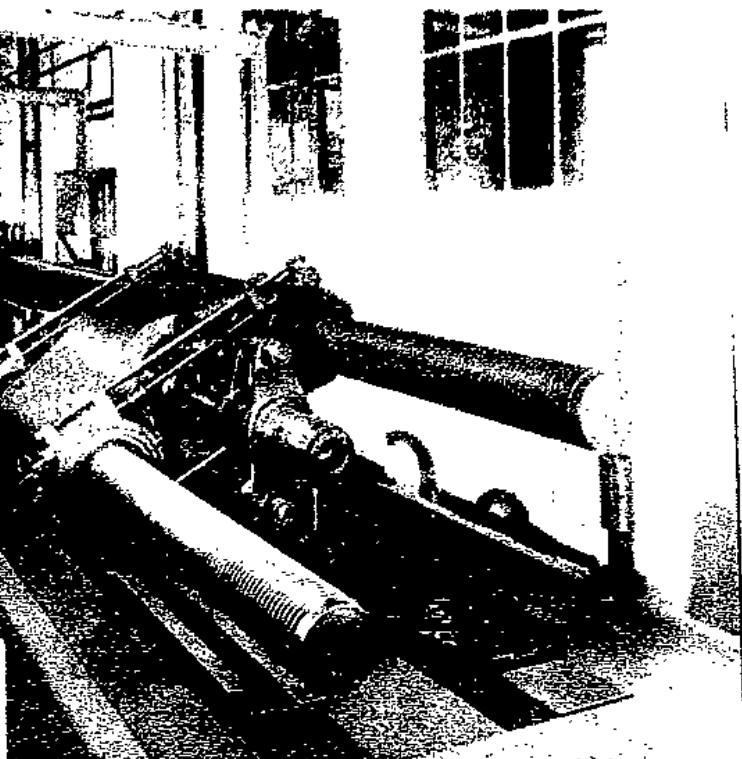
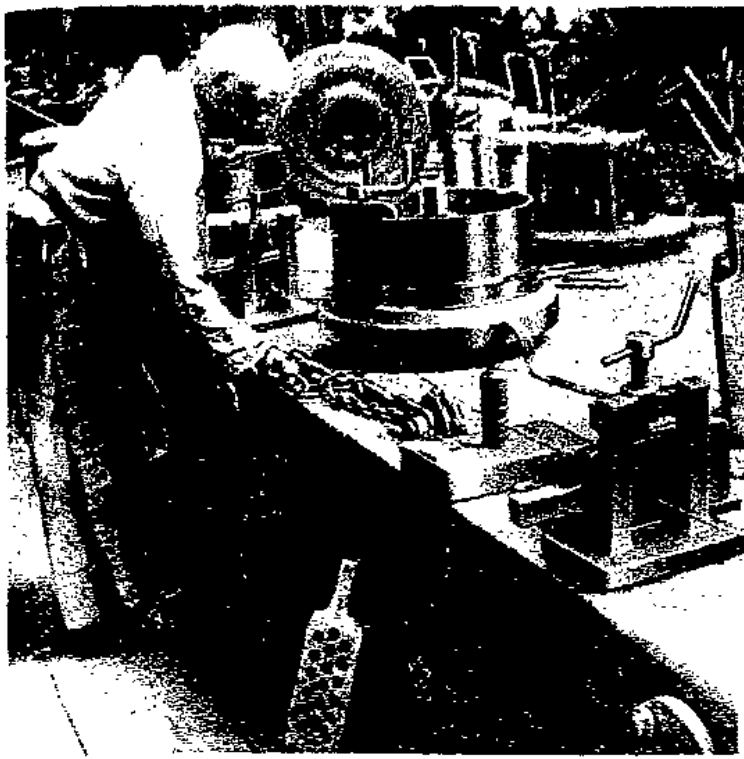


Die Mutter des
Künstlers



Stube

Wie ein Drahtseil entsteht



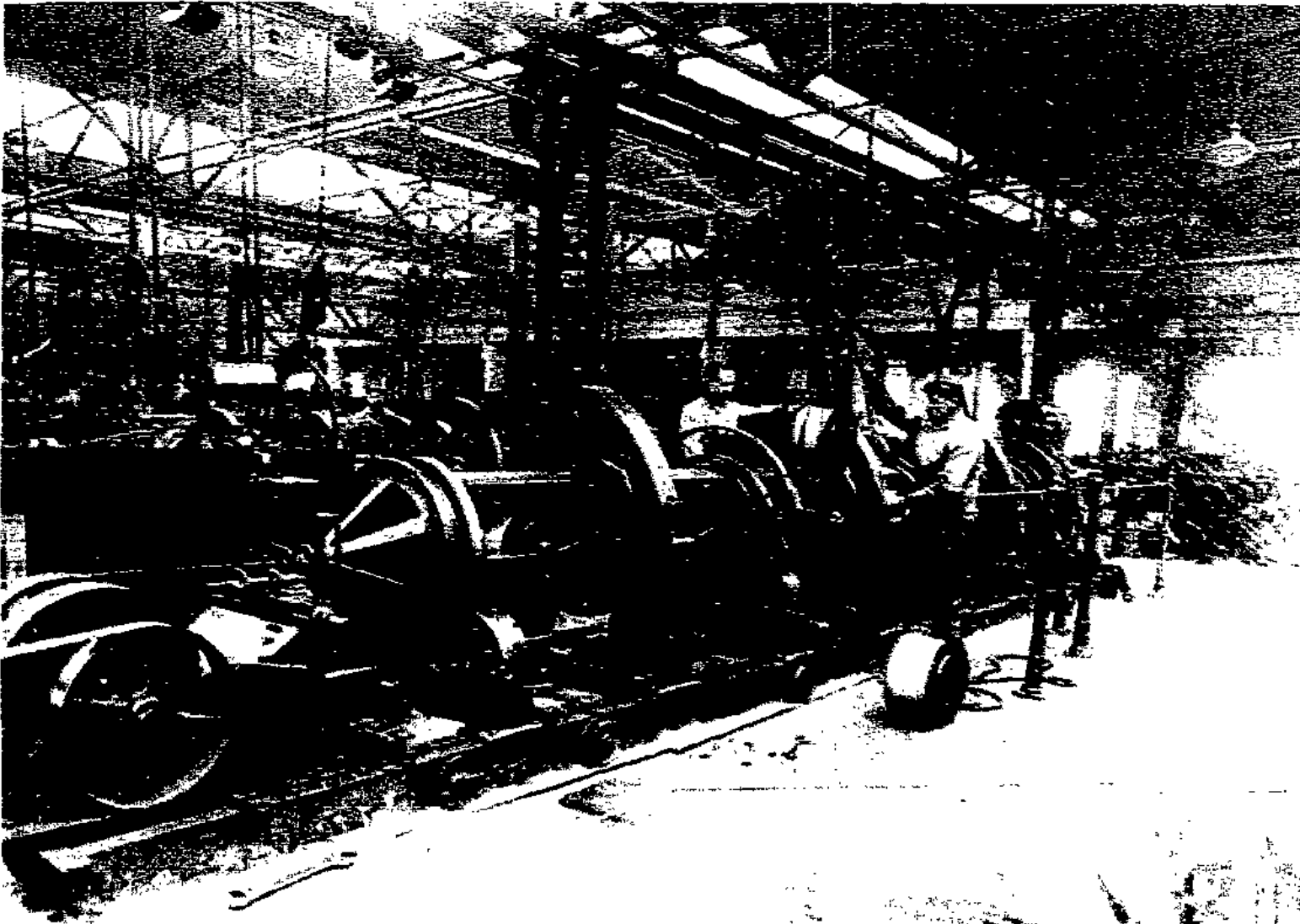
Drahtzieher bei der Arbeit
Rebenstehend: Querschnitte von Drahtseilen

Die Drahtseile werden auf einer Zerreißmaschine
auf ihre Zugfestigkeit geprüft

Jedes Drahtseil besteht aus einer verschieden großen Anzahl von Drähten. Die einfachste Flechtarbeit besteht darin, daß mehrere dieser Drähte zu einem Bündel zusammengeflochten und darauf so verwunden werden, daß jeder Draht die Gestalt einer Schraubenlinie annimmt. Ein solches Drahtbündel nennt man Lige. In der Regel werden mehrere solcher Ligen (im allgemeinen sechs) genau wie zuvor die einzelnen Drähte, noch einmal verwunden, wodurch ein Drahtseil entsteht. Mehr als drei Drähte

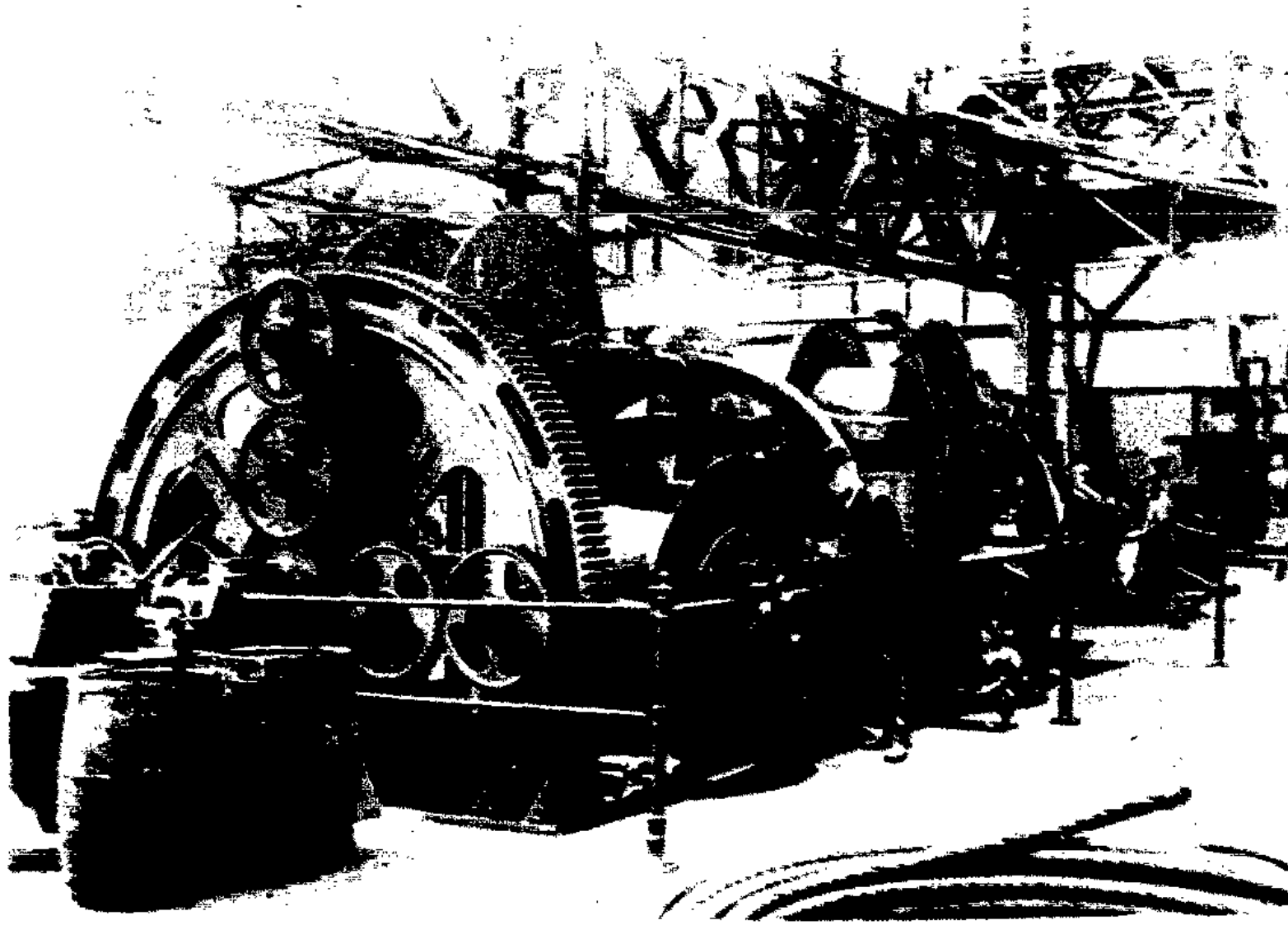
dem Umfang verteilten Verfeilstrühen zur Mitte, wo alle zusammenlaufenden Drähte zu einer Lige vereinigt werden. Die Ligenmaschinen sind für Links- und Rechtsdrehung eingerichtet und drehen sich mit zirka 800 bis 1500 Umläufen in der Minute. In einer Schicht können deshalb 4000 bis 5000 Meter Lige auf einer Ligenmaschine hergestellt werden. Ein vor dem Verfeilstern stehender automatischer Aufwickelautomat wickelt die fertige Lige auf eine größere Aufnahmepule auf. Soll die herzustellende Lige

eine Seele erhalten, also eine Hanf- oder Juteeinlage, dann wird der entsprechend starke Faden dieses Stoffes ebenso wie die Drähte durch die Maschine zum Verfeilstern geführt, wo sich die Drähte gleichmäßig um ihn herumlegen. Die nebenstehenden Bilder, die in dem Betriebe des Carlswerkes der Fabrik Felten u. Guillaume A.-G., Rühlheim, aufgenommen wurden, lassen den Werdegang eines Drahtseiles deutlich erkennen. Die Vereinerung der fertigen Lige zu einem Drahtseil erfolgt auf den sogenannten Seilschlagmaschinen. Wenn auch der Arbeitsvorgang bei den Seilschlagmaschinen im Prinzip der gleiche ist wie bei den Ligenmaschinen, so weichen dieselben in der Bauart doch wesentlich von jenen ab. Die Drahtspulen sind bei der Seilschlagmaschine ebenfalls in einem Seilkorb gelagert, aber nicht hintereinander, sondern über- und nebeneinander. Der Seilkorb ist auf einer Hohlwelle befestigt. Bei Drehung der Welle dreht sich also der ganze Seilkorb mit den darin befindlichen Spulen mit. Das auf den Spulen befindliche Verfeilgut wird über Gleitrollen zu dem Verfeilstopf geführt und legt sich hier um das durch die hohle Welle geführte Hanf- oder Juteherz, wodurch das Drahtseil entsteht. Während die für den Bergbau bestimmten Seile meist aus blanken, also unverzinkten, Drähten hergestellt werden, und zum Schutz gegen Rosten einen Ueberzug aus einer fetthaltigen Masse (Seilfett) erhalten, wird zur Anfertigung von Schiffseilen nur verzinkter Draht verwendet. Das stehende Laubwerk des Schiffes, welches zur Befestigung der Masten, des Bugspriets und der Stangen dient, wird aus gut verzinktem Eisendraht, das laufende Gut hingegen, das zum Befestigen und Bewegen der Rahen und Segel dient, wird aus verzinktem Stahldraht angefertigt. Die Form der Seilenquerschnitte ist entsprechend den verschiedenen Verwendungszwecken eine sehr mannigfaltige. Carl Tredehaus



Einlegen einer Drahtspule in die Ligenmaschine
Rebenstehend: Schwere Seilschlagmaschine zur
Herstellung starker Drahtseile

oder Ligen lassen sich am Umfang eines Kreises ohne Hindernis anordnen, deshalb müssen sowohl die Drähte einer Lige als auch die Ligen eines Seiles um eine Einlage, Herz oder Seele genannt, gewunden werden. Als Einlage verwendet man meist Hanf, Jute oder ähnliche Faserstoffe. Außer dieser im allgemeinen angewandten Flechtart gibt es natürlich noch eine ganze Anzahl besonderer Seilkonstruktionen, die alle anzuführen zu weit führen würde. In den Ligenmaschinen werden also die Drähte zu Ligen zusammengeflochten. Jede Ligenmaschine trägt am dem einen Ende dem Verfeilstopf, während sich am anderen Ende der Antrieb (meist elektrischer Einpunkttrieb) befindet. Die gefüllten Drahtspulen werden hintereinander in Richtung der Drehachse in die Maschine eingelegt. Jede Spule liegt lose auf einer Achse in einem Bügel, der mit einem beiden Enden drehbar gelagert ist. Diese Spulenbügel und mit ihnen die eingebauten Spulen drehen bei der Drehung der Maschine still. Der Draht wird von den Spulen durch Leitrollen und Führungen in paralleler Richtung zur Maschinenmitte zu dem an der Vorderseite befindlichen Verfeilstern geführt, und läuft hier unter gleichmäßig auf





Platz am Riesenhaus in Nordhausen

Rathaus in Nordhausen



Kolomb
am Rathaus
in Nordhausen
Im Kreis: Wegler u. d. E.



Im
Kreis:
Anselgründ
mit Latwächter



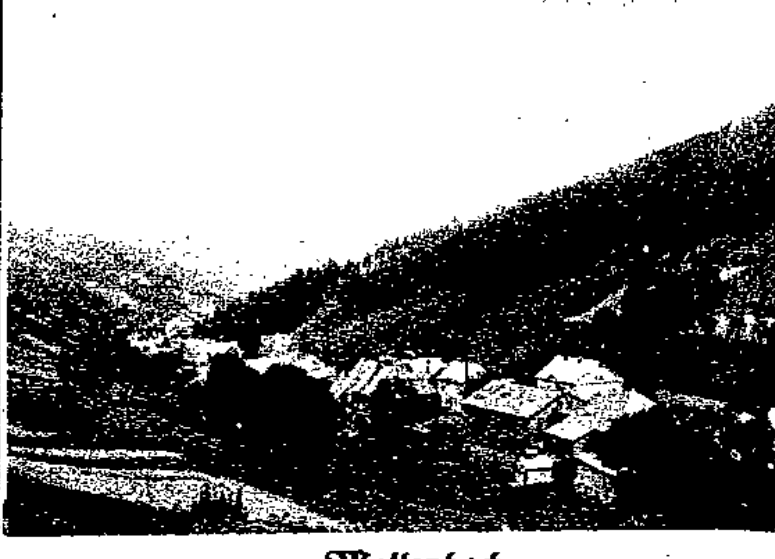
Rüstplatz: Gänge auf dem Damm



Raghütte



Scheibe



Mellenbach

Zu den reizvollsten Tälern Deutschlands zählt das Schwarzatal. Es ist von der Natur mit soviel Schönheiten überhäuft worden, daß jeder, der durch Thüringen wandert, es in seinen Reiseplan aufnehmen sollte. Nun ist das Schwarzatal und die in ihm liegenden Städte und Dörfer nicht nur wegen seiner Naturschönheiten allenthalben bekannt, auch auf gewerblichem Gebiete hat die regsame Bevölkerung dem Schwarzatal eine namhafte Bedeutung zu verschaffen gewußt. Beginnen wir unsere Aufschau im Quellgebiet der Schwarzta, so treffen wir zunächst auf Scheibe, ein schönes Dorf mit etwa 1000 Einwohnern. Lang gefredt liegt es zu unseren Füßen im Tale, wenn wir von der auf einer Anhöhe stehenden Kirche herabsehen. In Scheibe und dem benachbarten Alsbach-Bach dominiert die Porzellanindustrie, die schon um 1770 hier ihren Eingang hielt. Wir wandern weiter talwärts und kommen über Langenbach, Galdichthal, Mefferbrunn, Delze nach Raghütte. Hier erreicht die Schwarzta ihren Ursprung. Raghütte, gegen 1900 Einwohner zählend, zieht sich lang im Tale der Schwarzta nach der hier einmündenden Röhre hin. Es ist, wie alle bis jetzt durchwanderten Orte, ebenfalls sehr gewerbe-

Im Schwarzatal

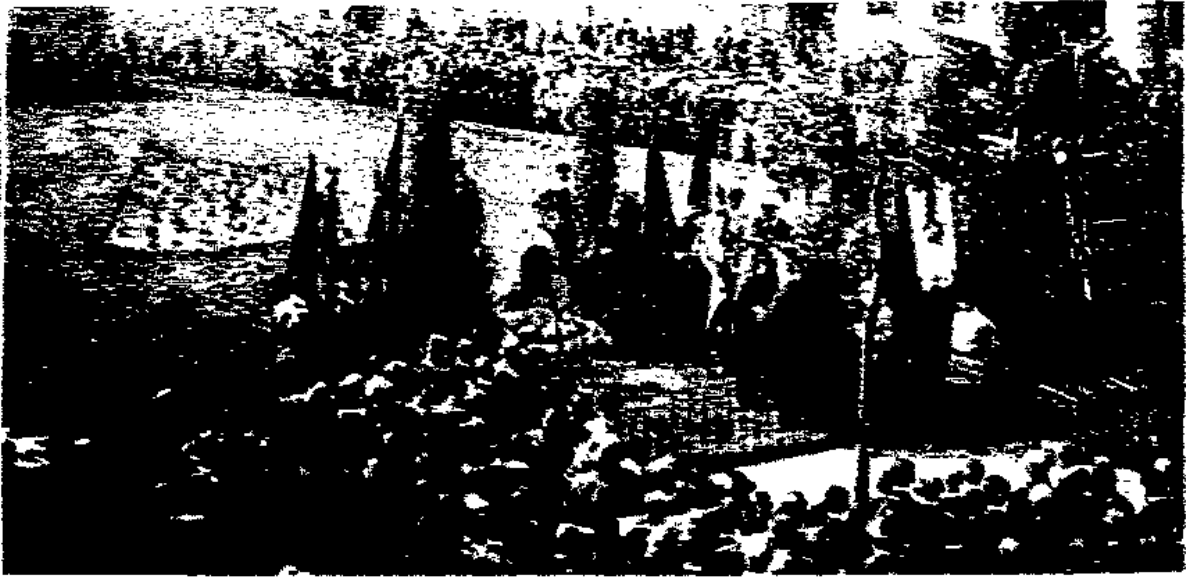


Schwarzburg

reich. Porzellanfabrikation spielt wieder die Hauptrolle; hier wurde auch die erste Porzellanfabrik Thüringens gegründet, und zwar im Jahre 1759. Auch die Holzverarbeitung ist vertreten, sowie Puppen-, Spielwaren- und Christbaumschmuck-Fabrikation. Weiter geht unser Weg durchs Tal, ständig begleitet vom rauschenden Wasser der dahineilenden Schwarzta, von dem Oruf der dunklen Tannen und dem Gesang schwirrender Sägeblätter in den Holzschnidmühlen. Wir kommen weiter an reizvoll gelegenen Mühlen vorbei, die uns oft zum Verweilen einladen: Bernstalmühle, Schwarzmühle, dann folgt Zirtel, Mellenbach-Glashaus. Auch hier überall emsige Tätigkeit auf den verschiedensten Gebieten. Bei der nun kommenden Eisenbahnhaltestelle „Obfischer Schmiede“ nimmt die Oberweißbacher Bergbahn ihren Anfang. Wir wandern weiter über Blechhammer nach Sigendorf, dem letzten gewerbereichen Dorf, bevor wir nach Schwarzburg kommen. In Schwarzburg beenden wir zunächst unsere Wanderung und schauen uns in dieser so gern besuchten Sommerfrische richtig um. Es lohnt schon, den nahen Trippstein zu erklimmen und sich das Kleinod Schwarzburg von hier zu betrachten. Walter Koebel



Arbeiterversammlung in Göttingen bei Reichspostamtstagung vom 6. September



Einberufung eines Ortsrates und Pflanzung einer Eiche in Rathenow. Dabei sind auch die Ortsrat, Reichsbanner, Gewerkschaften und Arbeiterpartei vertreten.

EHRENTAFEL VERDIENSTER PARTEIGENOSSEN



Otto Jähne
in Schwarzburg a. d. S.
hat sich um die deutsche
Arbeiterbewegung ein
hohes Verdienst erworben



Richard und Agnes Ebert
in Schwarzburg (Göttingen) stehen seit einem halben
Jahrhundert für die Partei



Franz Juchacz
ein wichtiger Genosse in
Schwarzburg (Göttingen) an-
gehört seit 20 Jahren der
partei Bewegung



Emma Hildebrandt und Jean
in Schwarzburg gehören der Partei seit vier Jahr-
zehnten an



Friedrich Schönbach
in Schwarzburg a. d. S.
ist seit mehr als 20 Jahren
Mitglied des deutschen
Arbeiterverbandes



Hermann Gaus
ein wichtiger Genosse in
Schwarzburg (Göttingen)
seit 20 Jahren alt



Dr. Wagner
ein wichtiger Genosse in
Schwarzburg (Göttingen)
seit 20 Jahren alt



Martin Wiedemann
ein alter Genosse in
Schwarzburg (Göttingen) seit
vielen Jahren alt



Carl Juchacz
ein wichtiger Genosse in
Schwarzburg (Göttingen) seit
vielen Jahren alt



Franz Eberle
in Schwarzburg (Göttingen) gehört der
Partei seit 20 Jahren an



Hermann Springer
in Schwarzburg (Göttingen), ein
wichtiger Genosse, ist für die
Partei seit 20 Jahren tätig



Carl Bauer
wird in Schwarzburg (Göttingen)
seit einem halben Jahr-
hundert für die Partei

Einberufung: Hermann Gaus, Martin Wiedemann, Carl Juchacz, Franz Eberle, Hermann Springer, Carl Bauer, Dr. Wagner, Otto Jähne, Friedrich Schönbach, Emma Hildebrandt, Jean, Richard und Agnes Ebert. — Herausgeber: E. Hoffmann, Berlin. — Verlag: Friedrich-Wilhelm-Verlag und Verlag G. M. & S., Berlin SW 46, Unter den Eichen 2.